

### Der effektive Einfluß der Tätigkeit der örtlichen Volksvertretungen auf die Verwirklichung der staatlichen Jugendpolitik in Stadt und Gemeinde der Deutschen Demokratischen Republik: Pilotstudie. Teil I

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1968). *Der effektive Einfluß der Tätigkeit der örtlichen Volksvertretungen auf die Verwirklichung der staatlichen Jugendpolitik in Stadt und Gemeinde der Deutschen Demokratischen Republik: Pilotstudie. Teil I.* Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-405048>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt  
1968**

**00/15**

Pilotstudie zum Thema

"Der effektive Einfluß der Tätigkeit der örtlichen  
Volksvertretungen auf die Verwirklichung der staat-  
lichen Jugendpolitik in Stadt und Gemeinde der  
Deutschen Demokratischen Republik"

Teil I

Erstinformation

Abgeschlossen  
15. Februar 1968

# I N H A L T

## 0. VORBEMERKUNG

- 0.1. Ziel der Studie
- 0.2. Untersuchungsmethode - Zeitraum - Auswahl der Stichprobe
- 0.3. Untersuchungspopulation
- 0.4. Statistische Aufbereitung und Anleitung zum Lesen der Tabellen

## 1. Die örtliche Jugendpolitik im Urteil der Jugendlichen

### 1.1. GRÜNDEINSTELLUNGEN DER JUGENDLICHEN

- 1.1.1. Staatsbürgerliches Bewußtsein
- 1.2.1. Aktivitätsbewußtsein in der Jugendpolitik

### 1.2. BEREITSCHAFT ZUR POLITISCHEN MITARBEIT

- 1.2.1. Gegenwärtige Ausübung einer gesellschaftl. Funktion
- 1.2.2. Allgemeine Bereitschaft zur Mitarbeit im Ort
- 1.2.3. Bereitschaft zur Übernahme spezieller Aufgaben

### 1.3. DAS BILD DES ABGEORDNETEN BEIM JUGENDLICHEN

- 1.3.1. Das Wissen um die Aufgaben des Abgeordneten
- 1.3.2. Die Autorität des Abgeordneten

### 1.4. DIE ERLEBTE WIRKLICHKEIT DER ÖRTLICHEN VOLKSVERTEILUNG IN DER JUGENDPOLITIK

- 1.4.1. Allgemeine Aussagen über die örtliche Jugendpolitik
- 1.4.2. Konkrete Kontakte zur örtlichen Volksvertretung
- 1.4.3. Die Mitarbeit der Jugend
- 1.4.4. Vorschläge der Jugendlichen

### 1.5. ZUSATZFRAGEN

- 1.5.1. FDJ und Freizeit
- 1.5.2. Urlaub
- 1.5.3. Reflexion über das Jugendalter

## 2. Die örtliche Jugendpolitik im Urteil des Abgeordneten

### 2.1. URTEILE ÜBER DIE JUGEND DES ORTES

- 2.1.1. Merkmale der Schul- und Arbeiterjugend
- 2.1.2. Die Wirksamkeit der FDJ

### 2.2. DIE EINBEZIEHUNG DER JUGEND

- 2.2.1. Stand
- 2.2.2. Stellung zur Einbeziehung

### 2.3. DIE ÖRTLICHE VOLKSVERTEILUNG UND DIE JUGENDPOLITIK

- 2.3.1. Allgemeine Aussagen
- 2.3.2. Der Pled zur Förderung der Jugend und des Sports
- 2.3.3. Volksvertretung und Rat
- 2.3.4. Vorschläge

### 2.4. DER ABGEORNDNETE

- 2.4.1. Arbeitssituation
- 2.4.2. Kontakte zur Jugend
- 2.4.3. Stellung zur Jugendarbeit

## 0. Vorbemerkungen

### 0.1 Ziel der Studie

Es ist das Anliegen der durchgeführten Untersuchung, Informationen zu gewinnen über die Effektivität der staatlichen Jugendpolitik in Städten und Dörfern der DDR unter dem Aspekt der Wirksamkeit der örtlichen Volksvertretungen in diesen Orten.

Gemäß dem "Erlaß des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik über Aufgaben und Arbeitsweise der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Organe unter den Bedingungen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft" vom 2.7.1965 und der dort dargelegten Aufgabenstellung ergibt sich die Verpflichtung der Volksvertretungen und ihrer Organe, auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens die Grundsätze der sozialistischen Jugendpolitik zu berücksichtigen und zu verwirklichen. Im besonderen orientieren das Jugendgesetz und der Erlaß des Staatsrates "Jugend und Sozialismus" mit seinen 10 Programmpunkten vom 31.3.67 die örtlichen Volksvertretungen und die Organe ihres Verantwortungsbereiches auf die konsequente Verwirklichung der sozialistischen Jugendpolitik. Sie tragen diese Verantwortung in dreifacher Hinsicht:

1. Die Volksvertretungen tragen die volle Verantwortung für die Entwicklung der jungen Generation in den ihnen unterstellten Sachgebieten und Einrichtungen. Einen besonderen Schwerpunkt in ihrer Tätigkeit stellt die systematische Arbeit mit jenen jungen Menschen dar, die nicht durch jugendfördernde Maßnahmen der größeren Betriebe erfaßt werden, deren Wirken aber von entscheidender Bedeutung für das jeweilige Territorium ist.
2. Die örtlichen Volksvertretungen unterstützen die führenden Zweige der Volkswirtschaft, die zentralgeleiteten Betriebe und Einrichtungen bei der Verwirklichung der staatlichen Jugendpolitik. Ihre Verantwortung erfordert vor allem die Einflußnahme auf die politisch-ideologische Entwicklung sowie die Nachwuchslenkung und Berufsausbildung der Jugendlichen dieser Betriebe und ihre soziale, gesundheitliche, geistig-kulturelle und sportliche Betreuung. Das gilt im besonderen für die Sicherung eines hohen Niveaus von Veranstaltungen für die Jugend und mit der Jugend in den Wohngebieten, vor allem an den Wochenenden und in den Schulferien.
3. Die Volksvertretungen haben zu sichern, daß der Jugend die ganze Vielfalt der Möglichkeiten staatlicher Leitungstätigkeit erschlossen wird, indem ihr verantwortliche Aufgaben

in Stadt und Gemeinde übertragen werden, um sie zur vollen Wahrung der sozialistischen Demokratie zu befähigen. Im engeren Sinne betrifft das die Einbeziehung der Jugendlichen in die Arbeit gesellschaftlicher Gremien, Aktive, Ausschüsse usw.

Die Volksvertretungen realisieren diese Aufgaben sowohl über die Tätigkeit ihrer Organe mit Hilfe der gesellschaftlichen Organisationen, indem sie deren einheitliches und gemeinsames Handeln aller an der Erziehung der Jugend beteiligten gesellschaftlichen Kräfte koordinieren, als auch durch das direkte Wirken der Abgeordneten, die durch ihre eigene Haltung und Leistung Vorbild für die Jugend sind.

Daher untersucht die vorliegende Studie folgende Teilprobleme und -ergebnisse des Komplexes dieser durchaus komplizierten Maßnahmen:

1. Wie erlebt die Jugend das Bemühen der örtlichen Volksvertretungen um die Realisierung der Zielstellungen der staatlichen Jugendpolitik?
2. In welchem Maße ist es gelungen, allgemeine Ziele bei der Entwicklung eines staatsverbundenen jungen Bürgers zu erfüllen?
3. In welchem Umfang wurde die Bereitschaft entwickelt, konkrete Aufgaben innerhalb des Systems der sozialistischen Demokratie zu übernehmen?
4. Wie ist das Wissen der Jugendlichen über Aufgaben und Funktion eines Abgeordneten entwickelt, welche Autorität genießt seine Position unter der Jugend, welche Kontakte zur Volksvertretung sind vorhanden?
5. Wie ist das Urteil der Abgeordneten über die örtliche Jugend als Voraussetzung und Ergebnis konkreter Begegnung mit ihr entwickelt?
6. Wie beurteilen die Abgeordneten Notwendigkeit und Möglichkeit der Einbeziehung Jugendlicher in die kommunalpolitische Arbeit?
7. Gibt es Unterschiede in der Haltung der Abgeordneten gegenüber der Schul- und Betriebsjugend?
8. Wie schätzen die Abgeordneten das Ausmaß und die Effektivität jugendpolitischer Maßnahmen der Volksvertretung und ihrer Organe ein?
9. Wie beurteilen die Abgeordneten ihre eigene Aufgabensituation und die eigene Position im Verhältnis zur Jugendpolitik?

Ziel der Studie ist es dabei,

- 1) mögliche Unterschiede zu entdecken, die sich aus territorial-, geschlechts-, altersspezifischer und aus der Sicht der sozialen Position des Jugendlichen ergeben;
- 2) Zusammenhänge zu ermitteln, die im Prozeß der staatsbürgerlichen Erziehung der jungen Generation zwischen personalen und Umweltbedingungen zustandekommen und die wichtige Aufschlüsse geben können über Schwerpunkte der staatlichen Führung;
- 3) Schlußfolgerungen zu ziehen für konkrete Leitungsmaßnahmen im Verantwortungsbereich der örtlichen Volksvertretungen.

Die ersten Grobinformationen enthalten vorerst nur die unter Punkt 1 genannten Differenzierungsmerkmale. Ergebnisse der Punkte 2 und 3 werden im zusammenfassenden Bericht mitgeteilt.

Nach unserem Überblick handelt es sich bei unserer Untersuchung um die erste soziologische Studie dieser Art. Aus diesem Grunde liegen keine vergleichbaren Daten vor.

## 0.2 Untersuchungsmethode, -zeitraum und Auswahl der Stichprobe

0.21 Entsprechend der Zielstellung wurden Interviewfragen für Jugendliche und Abgeordnete ausgearbeitet, die dem Untersuchungsgegenstand weitestgehend angepaßt sein sollten. Dabei sind in der Hauptsache geschlossene Fragen entwickelt worden, die auf Grund eines in sich geschlossenen und differenzierten Antwortmodells eine einfache statistische Auswertung über Lochkarten (Hollerith) gewährleisten. Dem Charakter einer Pilotstudie gemäß und wegen kurzfristiger Terminstellung mußte die Methode der Faktenerfassung soweit vereinfacht werden, daß lediglich mit schriftlicher Befragung gearbeitet werden konnte, die für die Befragten völlig anonym war.

Die schriftliche Form des Interviews stellt zwar größere Anforderungen an das Verständnis des Befragten, garantiert aber andererseits nach institutseigenen Erfahrungen zuverlässige Ergebnisse und ist auf Grund der Durchführbarkeit in Gruppen hinsichtlich des personalen und zeitlichen Aufwandes effektiver und bedeutend kostensparender.

0.22 Zeitraum der Untersuchung war die zweite Hälfte des Monats Dezember 1967.



0.23 Die für die phänomenologische Erfassung des Sachverhalts erforderliche Stichprobe sollte folgenden Umfang haben:

1. territorial: Großstadt, Kreisstadt, Kleinstadt, Dorf
2. Alter der Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren
3. Geschlechtszusammensetzung annähernd repräsentativ der Grundgesamtheit
4. Schuljugend und Betriebsjugend zu gleichen Anteilen.

Für die Großstadt mußte ein Territorium gewählt werden, das verwaltungsorganisatorisch nicht weiter in Stadtbezirke gegliedert ist. Dafür wurde die Stadt Zwickau (120 000 EW) im Bezirk Karl-Marx-Stadt bestimmt. Als Kreisstadt wurde die Stadt Grimma, als Kleinstadt Colditz (ca. 7000 EW) Kreis Grimma, und als Dörfer die Gemeinden Schönbach und Großbothen (900/2000 EW) im Kreis Grimma (Bezirk Leipzig) ausgewählt.

Die Stichproben wurden in den genannten Orten jeweils der Schuljugend und der Jugendlichen der volkseigenen Betriebe entnommen.

In den Betrieben wurden nur die Jugendlichen erfaßt, die auch am selben Ort wohnhaft sind.

Die Informationen wurden im Gruppeninterview ermittelt, wobei darauf geachtet wurde, daß jeder Befragte unabhängig von anderen arbeiten konnte.

Die Erfassung der Jugendlichen in den Schulen und Betrieben wurde durch Unterstützung der entsprechenden Leitungen dankenswerterweise ermöglicht, so daß in kürzester Frist die ausgewählte Population erreichbar war.

Die Stichprobe der Abgeordneten wurde nach dem Zufallsprinzip erfaßt, und zwar in Zwickau und in den Dörfern mittels Einzelinterview, in den Städten Grimma und Colditz im Anschluß an Plenertagungen.

Die Untersuchung wurde durch die Zentralverwaltung für Statistik unter der Bezeichnung 9020/886 registriert. Für die Befragung der Schuljugend wurde die Genehmigung des Ministeriums für Volksbildung und der Kreisschulräte eingeholt.

0.3 Umfang der Untersuchungspopulation

0.31 Jugendliche

Insgesamt	1437	=	100 %
davon			
männlich	666	=	46,3 %
weiblich	771	=	53,7 %
Zwickau	670	=	46,6 %
Grimma	244	=	17,0 %
Colditz	329	=	22,9 %
Dörfer	194	=	13,5 %
Schuljugend	650	=	45,4 %
Betriebsjugend	679	=	47,3 %
sonstige Jugend	108	=	7,3 %
14 - 17jährige	1002	=	70,0 %
18 - 21jährige	262	=	18,2 %
22 - 25jährige	173	=	11,8 %
Mitglieder der FDJ	1259	=	87,6 %
von den 18 -25jährigen sind verheiratet	153	=	35,2 %

Zur Betriebsjugend:

In den Städten wurden die Jugendlichen in folgenden Betrieben erfasst:

- Zwickau: VEB Automobilwerke Sachsenring  
Reichsbahnausbesserungswerk "7. Oktober"  
VEB Baumwollspinnerei  
VEB Textilwerke Mülsen  
VEB Bekleidungswerk "Eldamo"
- Grimma: VEB Maschinen- und Apparatebau  
VEB Elektroschaltgerätewerk  
VEB Papierwarenfabrik

Colditz: VEB Porzellanwerk  
VEB Schamottewerk  
Krankenhaus und Heilstätten Zschadraß

Diese Betriebe bzw. Einrichtungen gelten örtlich als strukturbestimmende Zweige und können als repräsentativ für die Arbeiterjugend gewertet werden. Zur Betriebsjugend zählen auch Lehrlinge.

Zur Schuljugend:

In diese Kategorie gehören lediglich Schüler der Klassen 9 und 10 der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule.

Zur sonstigen Jugend:

Hier zählen Jugendliche, die weder zur Schule gehen, noch in volkseigenen Betrieben arbeiten; also junge Genossenschaftsbauern, Handwerker, Krankenschwestern u. ä.

0.32 Abgeordnete

Insgesamt	139 = 100 %
davon	
männliche	95 = 68,0 %
weiblich	44 = 32,0 %
Zwickau	57 = 41,0 %
Grimma	39 = 28,1 %
Colditz	24 = 17,2 %
Dörfer	19 = 13,7 %
in den Altersgruppen	
bis 25 Jahre	7 = 5,0 %
26 bis 40 Jahre	44 = 31,7 %
41 bis 60 Jahre	73 = 52,5 %
über 60 Jahre	15 = 10,8 %
als Abgeordneter tätig seit	
1965	72 = 51,8 %
1961	31 = 22,4 %
1957	15 = 10,8 %
1953	12 = 8,6 %
noch früher	9 = 6,4 %

Sowohl bei Jugendlichen als auch bei Abgeordneten ist DDR-Repräsentation nicht gewährleistet.

#### 0.4 Statistische Aufbereitung und Anleitung zum Lesen von Tabellen

Die in den Fragebogen enthaltenen Informationen wurden direkt auf Lochkarten (Hollerith) übertragen. Auf diese Weise ist eine differenzierte Aufbereitung der Angaben möglich. Offene Antworten wurden vorher bestimmten empirisch gewonnenen Antwortkategorien zugeordnet.

Die Häufigkeiten der Verteilung auf einzelne Antwortgruppen werden im folgenden empirischen Teil tabellarisch in Prozentwerten dargestellt. Als Basis (100 %) für die Ermittlung der relativen Häufigkeiten (%) gilt

- bei Jugendlichen = 1437
- bei Abgeordneten = 139.

Die Tabellen sind grundsätzlich horizontal zu lesen. Dadurch ist es möglich, in vertikaler Richtung bestehende Unterschiede zwischen den Vergleichspopulationen zu erkennen. Grundsätzlich wird die Antwortverteilung der Gesamtpopulation bei Jugendlichen (Insgesamt) im folgenden mit der von 12 Teilpopulationen verglichen:

Geschlechterposition:	männlich weiblich
soziale Position:	Schuljugend Betriebsjugend sonstige Jugend
regionale Position:	Zwickau Grimma Colditz Dörfer
Altersposition:	14 - 17jährige 18 - 21jährige 22 - 25jährige

Bei den Abgeordneten werden lediglich Gesamtpopulation mit regionaler Position verglichen.

Eine statistische Signifikanzprüfung und Zusammenhangsbestimmungen in Kontingenztafeln erfolgt erst im Gesamtbericht.

## 1.0 Die örtliche Jugendpolitik im Urteil der Jugendlichen

### 1.1 Grundeinstellung der Jugendlichen

Die Herausbildung positiver Grundüberzeugungen im Sinne der Normen der sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik ist wichtigstes Anliegen der ideologischen Leitung und Erziehung der Jugend. Daher wendet sich die Studie zunächst einer zentralen Einstellungsproblematik zu: der Herausbildung staatsbürgerlicher Überzeugungen und der daraus erwachsenden Bereitschaft zur gesellschaftlichen Aktivität.

Solche und ähnlich gelagerte Einstellungen bilden ein vielschichtiges und zugleich komplexes Geschehen im System der jugendlichen Persönlichkeit. Sie sind in ihrer Genese multifaktoriell bedingt; das heißt, es gibt keine einlinige Determination ihrer Entstehung. In diesem Sinne kann man sie auch nicht aus den spezifischen Bedingungen der örtlichen Jugendpolitik ableiten. Es müssen vielmehr vielgestaltige äußere und innere Faktoren angenommen werden, die in der realen Auseinandersetzung des Jugendlichen mit seiner sozialen Umwelt, zu der auch Elemente der territorialen Jugendpolitik unter anderem mit zählen, und seiner individuellen Lebenslage wirken.

Zum anderen aber beeinflussen diese Einstellungen in bedeutendem Maße andere persönliche Urteile, Wertungen, Stellungnahmen zu politisch relevanten Anforderungen und zu lebensbedeutsamen Fragen und Beziehungen im Sozialbereich.

Eine Analyse im Bereich der Grundeinstellungen ist daher immanenter Bestandteil jeder wissenschaftlichen Leitungstätigkeit und muß es sein, um konkrete Maßnahmen spezieller Art überhaupt festlegen zu können.

#### 1.1.1 Staatsbürgerliches Bewußtsein

Zur Ermittlung des Sachverhalts wurde folgende diagnostische Standardfrage gestellt:

**Frage**text: "Sind Sie stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein?"

**Tabelle 1**  
Frage L

1. ja, sehr
2. ja
3. etwas schon
4. weder - noch
5. nein
6. zur Zeit keine feste Meinung"

in %	1	2	3	4	5	6	kA <sup>1)</sup>
Insgesamt	24,4	47,6	13,2	2,4	1,9	9,3	1,1
männlich	23,7	42,9	15,8	3,3	3,5	9,9	0,9
weiblich	25,0	51,6	11,0	1,7	0,6	8,7	1,3
Schuljugend	28,8	50,0	10,5	2,0	1,2	7,2	0,3
Betriebsjugend	20,0	45,1	16,2	2,5	2,7	11,6	1,9
sonstige Jugend	25,9	49,1	11,1	4,6	1,9	6,5	0,9
Zwickau	23,7	50,7	12,4	2,1	1,2	8,7	1,2
Grimma	27,5	39,3	15,2	3,7	3,3	9,8	1,2
Colditz	21,9	46,8	14,9	2,1	2,4	11,2	0,6
Dörfer	27,3	48,4	10,8	2,6	2,1	7,2	1,5
14 - 17	25,9	48,4	13,1	2,0	1,5	8,5	0,6
18 - 21	21,0	43,1	14,5	3,8	2,7	12,6	2,3
22 - 25	20,8	49,7	12,1	2,9	3,5	8,7	2,3

<sup>1)</sup> kA bedeutet "keine Antwort"

Die Ergebnisse lassen deutlich werden, daß die übergroße Mehrheit der befragten Jugendlichen ein positives Bekenntnis zur DDR ablegt.

Im Vergleich zu einer im Jahre 1966 vom ZIJ bei 3700 Jugendlichen durchgeführten Untersuchung liegen heute die Antworten weit mehr im positiven Bereich:

	1966	1967
ja, sehr	17	24,4
ja	44	47,6
etwas schon	20	13,2
weder - noch	10	2,4
nein	4	1,9
keine feste M.	4	9,3
kA	1	1,1

Das ist zweifelsohne als Beweis gewachsenen Vertrauens zum sozialistischen Staat, dem Staat der Jugend, zu werten. Dennoch lassen folgende Unterschiede im Vergleich der Teilpopulationen erkennen, daß der Prozeß der Bewußtseinsbildung nicht gleichmäßig erfolgt:

1. Bei den Mädchen zeigen sich bessere Ergebnisse als bei Jungen, ein Phänomen, das andersorts bereits festgestellt und erklärt wurde.
2. Die Schuljugend drückt eine mehrfach bessere staatsbürgerliche Einstellung aus als die Betriebsjugend. Auch diese Erscheinung ist aus der anderenartigen Umwelt- und Anforderungsstruktur und aus einer Reihe von Widersprüchen zu erklären, auf die hier nicht eingegangen werden kann, weil das ebenso an anderer Stelle getan wurde. Vergleicht man aber die Umfrageergebnisse 1966 bei Lehrlingen mit den hier vorgelegten im Bereich der Betriebsjugend, die ebenfalls Lehrlinge impliziert, so ergibt sich heute ein bedeutend günstigeres Bild als 1966:

	Lehrlinge bzw. Betriebsjugend	
	1966	1967
ja, sehr	5	20
ja	33	45,1
etwas schon	30	16,2
weder - noch	17	2,5
nein	7	2,7
keine feste Meinung	7	11,6

3. Regionale Unterschiede bestehen insofern, daß, vergleicht man die nordeuropäischen Aussagen (4 bis 6), die Jugend der Großstadt Zwickau und die Dorfjugend positiver reagierten als die aus Grimma und Colditz. Worauf das zurückzuführen werden kann, ist hier nicht erklärbar - es soll nur ein empirisches Phänomen lediglich genannt werden.
4. Die altersmäßigen Unterschiede sind ebenfalls bedeutsam. Je älter die Jugendlichen sind, desto geringer werden die Anteile der Jugendlichen, die einen festen Stolz zur D. bekunden.

#### 1.1.2 Aktivitätsbewusstsein in der Jugendpolitik

Soziale Grundhaltungen zu den von der Gesellschaft postulierten Normen drücken sich auch in der Bereitschaft aus, selbst aktiv teilzuhaben an der Verwirklichung der Jugendpolitik in der DDR. In der letzten Zeit, besonders in Vorbereitung des VII. Parteitages, hat die gesellschaftliche Aktivität ihren Ausdruck in der Schrittmacherbewegung gefunden. Der Begriff "Schrittmacher" ist seitdem populär geworden und beinhaltet den gesamten Komplex der individuellen Anstrengungsbereitschaft zur Durchsetzung sozialistischer Ziele.

Das subjektive Erleben, zu den Schrittmachern zu gehören, ist ein wesentlicher Indikator der politischen Reife unserer Menschen.

Daher wurde zur Feststellung des diesbezüglichen Sachverhalts den Jugendlichen folgende Aussage zur Bewertung vorgelegt:

Fragetext: "Ich möchte gern in der Jugendarbeit zu den Schrittmachern gehören.

Tabelle 2  
Frage G

1. das trifft auf nicht voll zu
2. das kann ich nur mit Einschränkung bejahen
3. das kann ich kaum von mir behaupten
4. das trifft auf nicht nicht zu"

in %	1	2	3	4	KA
Insgesamt	25,3	47,5	14,3	10,1	2,9
männlich	22,1	47,9	16,8	11,0	2,3
weiblich	28,0	47,1	12,1	9,3	3,5
Schuljugend	28,9	51,5	12,8	4,8	2,0
Betriebsjugend	22,2	44,9	14,4	14,7	3,7
sonst. Jugend	22,2	38,9	22,2	13,0	3,7
Zwickau	29,9	47,0	11,9	8,5	2,7
Grimma	19,7	49,2	16,0	11,1	4,1
Colditz	23,4	47,4	15,5	11,2	2,4
Dörfer	19,6	46,9	18,0	12,4	3,1
14 - 17	27,5	49,6	13,5	7,1	2,3
18 - 21	18,3	45,4	16,8	14,9	4,6
22 - 25	22,5	38,2	15,0	20,2	4,0

Nahezu 73 % der befragten Jugendlichen nahmen zu dieser Aussage einen positiven Standpunkt ein. Das zeugt von einer progressiven Entwicklung, wenn auch hier eine differenzierte Betrachtung angezeigt ist:

1. Mädchen bejahen den Standpunkt eher als Jungen.
2. Die Schuljugend erklärt sich in stärkerem Maße zur Bereitschaft als die Betriebsjugend und diese wiederum mehr als die sonstigen Jugendlichen.
3. Großstadtjugendliche zeigen eine höhere Aktivitätsbereitschaft als Dorfjugendliche.
4. Vierzehn- bis Siebzehnjährige geben zu 77 % Schrittmacherbewusstsein an im Vergleich zur ältesten Kategorie, die sich nur zu 60 % erklärt.



## 1.2. Bereitschaft zur politischen Mitarbeit

Die gesellschaftspolitische Aktivität entsteht nicht aus sich selbst heraus. Sie wird wesentlich davon bestimmt, inwieweit Einsicht in die Notwendigkeit des persönlichen politischen Einsatzes besteht, in welchem Maße der einzelne Aufgaben erhält, in denen er sich bewähren kann, Erfolg und Anerkennung genießt und dadurch auch persönlichen Zielen näherkommt.

### 1.2.1 Gegenwärtige Ausübung gesellschaftlicher Funktionen

Zunächst gilt es festzustellen, in welchem Maße die Jugendlichen bereits in die politische Aufgabenstellung einbezogen sind, da dies das erste Kriterium dafür ist, wie die jugendpolitische Zielstellung der Heranführung an die sozialistische Demokratie in unserem Staat realisiert wurde.

Daher wurde folgende Frage zur Beantwortung vorgelegt:

Fragetext: "Haben Sie zur Zeit eine gesellschaftliche (ehrenamtliche) Funktion?"

Tabelle 3  
Frage R

1. ja
2. nein"

in %	1	2	kA
Insgesamt	43,1	53,8	3,1
männlich	41,1	55,1	3,4
weiblich	44,7	52,6	2,5
Schuljugend	42,8	55,2	2,0
Betriebsjugend	43,4	52,0	4,6
sonst. Jugend	42,6	56,5	0,9
Zwickau	47,9	48,5	3,6
Grimma	43,0	53,7	3,3
Colditz	35,9	61,4	2,7
Dörfer	38,7	59,3	2,1
14 - 17	44,2	53,4	2,4
18 - 21	40,5	53,4	6,1
22 - 25	40,5	56,6	2,9

Nicht ganz die Hälfte aller Jugendlichen konnte die Frage bejahen. Die wesentlichen Unterschiede liegen hier nur im regionalen Bereich.

Die Großstadtjugend ist in stärkerem Maße an gesellschaftlichen Aufgaben engagiert als die Jugendlichen des Dorfes oder der Kleinstadt.

1.2.2 Allgemeine Bereitschaft zur Mitarbeit im Ort

Es ist zunächst zu ermitteln, wie die Jugendlichen gewillt sind, kommunalpolitische Aufgaben zu übernehmen, die Arbeit der Volksvertretung zu unterstützen und selbst teilzunehmen an der Leitung des Staates.

Das ist ein Problem, in dem die Beziehungen zwischen Jugend und Volksvertretung eine bedeutende Rolle spielen, wo das Anliegen unserer Untersuchung explizit zum Ausdruck kommt.

Fragetext: "Unsere örtliche Volksvertretung in der Stadt (in der Gemeinde) bemüht sich, die Jugendlichen in die Arbeit einzubeziehen und ihnen Aufgaben zu übertragen.  
Ich möchte gern in diese Arbeit einbezogen werden.

Tabelle 4  
Frage R

1. ja, auf jeden Fall
2. ja, gelegentlich
3. kaum
4. nein, auf keinen Fall
5. ich weiß nicht"

in %	1	2	3	4	5	KA
Insgesamt	14,8	41,8	14,7	6,0	19,3	3,4
männlich	14,3	41,1	16,7	7,7	17,0	3,3
weiblich	15,2	42,4	13,0	4,7	21,3	3,5
Schuljugend	17,8	48,6	11,8	2,9	16,8	2,0
Betriebsjugend	12,5	35,6	16,3	8,8	22,1	4,6
sonst. Jugend	10,2	39,8	21,3	7,4	16,7	4,6
Zwickau	16,6	42,8	12,8	5,4	19,1	3,3
Grimma	13,9	37,3	22,1	4,9	19,7	2,0
Colditz	13,4	39,5	13,1	7,0	23,7	3,3
Dörfer	11,9	47,9	14,4	8,2	11,9	5,7
14 - 17	16,8	43,2	11,9	4,9	20,9	2,4
18 - 21	11,8	38,5	19,8	8,8	16,4	4,6
22 - 25	7,5	38,7	23,1	8,7	14,5	7,5

Die Ergebnisse lassen mit hoher Wahrscheinlichkeit den Schluß zu, daß die hier diagnostizierte Bereitschaft in gewisser Weise von den bisherigen Möglichkeiten der Teilnahme am staatlichen Leben und von der jugendgemäßen Attraktivität der Aufgabenstellung in den einzelnen Orten beeinflusst wurde. Die regionalen Unterschiede zwischen Zwickau (59 % Bereitschaft),

den Dörfern (59 % Bereitschaft) und den kleineren Städten (51 %) lassen das zum Teil erkennen. Noch stärker aber sind die Differenzen zwischen Schuljugend (66,4 %) und Betriebsjugend (48,4%), jüngeren (60 %) und älteren Jugendlichen (46,2 %).

Außerdem muß in Vergleich zum Aktivitätsbewußtsein davon gesprochen werden, daß hier im Bereich der Kommunalpolitik die Bereitschaft geringer entwickelt ist. Zum Teil mag das daran liegen, daß hier das Jugendspezifische zu wenig angesprochen wurde, doch muß die Interpretation aufgeschoben werden, bis die Ergebnisse des Abschlußberichtes vorliegen.

Als weiterer Indikator der Bereitschaft zur demokratischen Mitarbeit ist auch die Tatsache zu werten, ob und wieweit die Jugendlichen zu konkreten Vorschlägen für die örtliche Jugendpolitik bereit sind.

Dieser Sachverhalt soll durch folgende Frage erhellt werden:

**Frage**text: "Wenn ich gefragt würde, was in unserem Ort mit der Jugend, und für die Jugend vorrangig getan werden müßte, dann würde ich sagen"

Tabell. 5  
Frage K

- a) .....
- b) .....

in %	Vorschlag		Auf 10 befragte Jugendliche entfallen x Vorschläge	
	ja 1. Vor- schlag	nein 2. Vor- schlag		
Insgesamt	67,0	22,2	33,0	8,9
männlich	67,0	22,2	33,0	8,9
weiblich	66,9	22,2	33,1	8,9
Schuljugend	73,8	29,4	26,2	10,5
Betriebsjugend	59,9	16,2	40,1	7,6
sonst. Jugend	69,4	16,7	30,6	8,6
Zwickau	54,2	21,3	35,0	3,5
Grimma	73,0	25,4	27,0	9,8
Colditz	68,1	21,9	31,9	9,0
Dörfer	67,0	21,6	33,0	3,8
14 - 17	70,6	25,2	29,4	9,6
18 - 21	57,6	14,5	42,4	7,2
22 - 25	60,1	16,2	39,9	7,8

Hier geht es lediglich um die Zahl der eingebrachten Vorschläge. Der Inhalt wird unter Punkt 1.4.4 abgehandelt.

Auffällige Unterschiede lassen sich im Vergleich der Schuljugend

und der Betriebsjugend und zwischen den Altersgruppen erkennen, während in regionaler Relation die Unterschiede weniger deutlich sind, da hier die Vorschlagsbereitschaft wahrscheinlich auch von den Anlässen diktiert ist, die in den einzelnen Orten die Jugendlichen zur Stellungnahme auffordern.

### 1.2.5 Bereitschaft zur Übernahme spezifischer Aufgaben

Es ist zu ermitteln, in welchem Maße die Jugendlichen bereit sind, eine bestimmte Funktion im gesellschaftlichen Leben zu übernehmen.

Dazu wurde den Jugendlichen folgende Frage vorgelegt:

**Fragetext:** "Es gibt bei uns eine Vielzahl gesellschaftlicher Funktionen. Nachfolgend sind einige genannt. Welche würden Sie jetzt oder später am ehesten übernehmen?  
Bitte höchstens zwei einkreisen!"

**Tabella 6**  
Frage C

1. Mitglied der Betriebsgewerkschaftsleitung
2. Gruppenführer bei der Freiwilligen Feuerwehr
3. Mitglied des Frauenausschusses
4. FDJ-Sekretär
5. Abgeordneter der Gemeindevertretung bzw. der Stadtverordnetenversammlung
6. Leiter einer Sportgruppe oder einer anderen Interessengemeinschaft
7. Mitglied eines Wohnbezirksausschusses der Nationalen Front
8. Volkskorrespondent einer Zeitung
9. Leiter einer Pioniergruppe"

in %	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Zu
Insgesamt	9,9	8,5	10,0	12,9	1,7	46,0	2,2	8,7	28,3	3,4
männlich	11,0	16,8	0,9	12,9	2,3	56,0	3,0	11,7	10,4	7,2
weiblich	8,9	1,3	17,8	13,0	1,2	37,4	1,6	6,5	43,8	9,3
Schuljugend	7,5	9,4	7,1	16,0	1,7	54,9	1,5	9,8	33,8	2,2
Betriebsjugend	10,9	8,5	12,5	10,8	1,5	39,2	2,5	8,5	25,2	13,7
sonst. Jugend	17,6	1,9	11,1	8,3	2,8	35,2	4,6	10,2	20,4	14,8
Zwickau	9,9	8,5	8,8	12,8	1,2	46,0	1,9	8,7	29,1	9,0
Grimma	13,9	4,9	7,4	16,4	2,0	49,6	1,6	9,4	18,4	6,6
Colditz	5,8	7,0	13,7	11,9	2,1	45,9	2,7	8,5	38,0	6,7
Dörfer	11,9	15,5	10,8	10,8	2,1	41,8	3,1	9,8	21,6	11,3
14 - 17	8,5	9,7	8,1	14,7	1,3	49,7	1,9	9,9	33,2	5,2
18 - 21	9,2	6,5	13,0	10,3	1,5	42,7	3,1	8,8	22,1	14,1
22 - 25	19,1	4,0	16,2	6,9	4,0	29,5	2,9	6,4	13,3	17,9

Im Gesamtüberblick ist zu sehen, daß spezifische Funktionsbereitschaften äußerst different verteilt sind.

1. Orientiert man sich zunächst auf diejenigen, die keinerlei Funktion auswählten, so ist das in der Gesamtpopulation mit 3,4 % ein ziemlich geringer Teil der Jugend. Bei differenzierter Betrachtung wird man allerdings auf beachtliche Unterschiede aufmerksam:  
So ist die Bereitschaft in der Schuljugend stärker ausgeprägt als bei der Betriebs- und sonstigen Jugend; die älteren Jugendlichen zeigen mit ca. 18 % keine Bereitschaft im Verhältnis zu den jüngeren mit 5 %.

## 2. BGL-Mitglied

Hier zeigt sich, daß mit wachsendem Alter und mit Veränderung der sozialen Position, z. B. im beruflichen Leben, auch die Bereitschaft für bestimmte Aufgaben Veränderungen unterliegt. Für die jüngere und die Schuljugend ist diese Gewerkschaftsfunktion nicht so relevant wie für die Älteren und die Betriebsjugend.

## 3. Gruppenführer bei der Freiwilligen Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr spielt im gesellschaftlichen Leben eine durchaus bedeutende Rolle. Das zeigen auch die Wahlhäufigkeiten. Die Geschlechtsdifferenz ist völlig verständlich; auch die regionalen Unterschiede liegen auf der Hand, wonach die Feuerwehr im Dorf für junge Menschen anziehender ist als für die städtische Jugend. Die männliche Dorfjugend wählte eine Feuerwehrfunktion sogar zu 28,6 %. Bemerkenswert sind auch die Unterschiede im Alter und in der sozialen Position der Jugendlichen.

## 4. Mitglied des Frauenausschusses

Diese Funktion ist eine rein "weibliche" und nimmt demzufolge bei den Mädchen eine führende Position ein (17,8%). Vergleicht man im regionalen Bereich nur die Mädchen (in der Tabelle nicht zu erkennen), so ergeben sich nur geringfügige Unterschiede (17,8/13,6/13,6/20,8 %). Die Ältere Jugend scheint diese Funktion allerdings mehr zu bevorzugen.

## 5. FDJ-Sekretär

Mit 12,9 % Wahlhäufigkeit liegt diese Funktion in der Gesamtheit an dritter Stelle. Sie wird von der Schuljugend und von jüngeren Jugendlichen überhaupt häufiger gewählt als im Betrieb oder bei den Älteren.

Auch die Dorfjugend, wo sie die 6. Stelle in der Rangfolge einnimmt, interessiert sich weniger dafür, während sie in der Stadt etwas häufiger angegeben wird.

## 6. Abgeordneter

Der Test zielte eigentlich auf das Engagement an der Funktion eines Volksvertreters ab. Wie die Häufigkeiten beweisen, steht der Volksvertreter an letzter Stelle aller Stellen. Offensichtlich besitzt er für Jugendliche noch zu wenig persönliche Bedeutung und Anziehungskraft. Andere Aufgaben sind womöglich leichter zu bewältigen und gewissermaßen auch "jugendgemäßer".

Allerdings müssen wir dieses Phänomen erst einmal hinnehmen, um der Gefahr einer Fehlinterpretation zu begegnen.

7. Leiter einer Sportgruppe bzw. Interessengemeinschaft

Mit 46 % Wahlhäufigkeit steht diese Funktionskategorie an der Spitze der Rangfolge. Sie wird von Jungen mehr bevorzugt als von Mädchen und ist auch für Schuljugend und jüngere Jugendliche bedeutsamer. Hier zeigt sich auch die Möglichkeit, Jugendliche über ihre Interessen an die gesellschaftliche Arbeit heranzuführen, ein Grundsatz, der immer mehr Beachtung finden sollte.

8. Mitglied eines Wohnbezirksausschusses der Nationalen Front

Ähnlich wie der Abgeordnete wurde auch diese Position nur in recht bescheidenem Maße als Aufgabenstellung gewählt, so daß es schwierig ist, Differenzierungen zu interpretieren.

9. Volkskorrespondent einer Zeitung

Hier finden wir eine Aufgabe, deren gesellschaftliche Relevanz bedeutend ist und für deren Realisierung die sozialistischen Presseorgane auch weiterhin Sorge tragen sollten. Auffallend ist, daß sie nahezu regional-, positions- und altersindifferent ist.

10. Leiter einer Pioniergruppe

Als zweithäufigste Funktion von großem gesellschaftlichen Wert scheint sie doch eine "mädchentypische" Aufgabe zu sein. Dennoch ist es beachtlich, in welchem hohen Maße gerade eine so wichtige Aufgabe von der Jugend richtig gesehen wird. Es ist vor allem die Schuljugend, die sie bevorzugt, während sie bei den älteren Jahrgängen weniger beachtet wird. In Zwickau wählte sie beispielsweise jedes zweite Mädchen.

Im Beschluß des Staatsrates "Jugend und Sozialismus" sind eine Reihe Gremien genannt, in deren Wirken besonders die Jugendlichen einbezogen werden sollten. Daher war es von Interesse festzustellen, wie die einzelnen Gremien von den Jugendlichen gewertet werden.

**Fragetext:** "Nachfolgend sind bestimmte ehrenamtliche Gremien genannt. In welchen von diesen würden Sie am ehesten mitarbeiten?"

**Abelle / Frage 1**

1. Produktionsaktiv
2. Produktionskomitee
3. Ständige Kommission Volksvertretung
4. Jugendarbeitsgruppen des Rates der Stadt bzw. Gemeinde
5. Inspektionsgruppen der Arbeiter- und Bauerninspektion bzw. FDJ-Kontrollposten
6. Beirat des Jugendklubhauses bzw. der Jugendherberge
7. Jugendhilfeausschuss
8. Freiwillige Feuerwehr
9. VP-Helfer
10. Verkehrssicherheitsaktiv
11. Schieds- und Konfliktkommission
12. Ausschuss der Nationalen Front"

in %	Art des Gremiums												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	KA
Insgesamt	5,1	1,2	0,8	13,4	4,2	28,4	6,7	8,7	9,7	8,5	10,2	1,2	10,7
männlich	7,1	2,0	1,4	7,2	4,7	19,1	2,4	17,1	17,1	15,0	1,5	1,5	8,0
weiblich	3,5	0,5	0,4	18,7	3,9	36,4	10,4	1,4	5,2	2,9	18,5	0,9	13,1
Schuljugend	4,6	1,2	0,9	13,7	3,2	32,5	7,8	8,8	12,8	9,2	8,2	0,9	6,3
Betriebsjug.	5,4	0,6	0,6	13,1	4,7	25,9	6,3	9,7	7,7	7,4	12,6	2,1	13,4
sonst. Jugend	6,5	4,6	1,9	13,0	7,4	19,4	1,9	1,9	3,7	11,1	13,0	2,8	20,4
Zwickau	5,7	1,2	1,0	9,4	4,8	26,3	7,8	7,5	13,6	9,9	10,7	1,3	11,5
Grünna	8,6	2,5	0,4	12,7	3,7	32,8	5,7	4,1	6,1	5,3	12,3	1,2	9,0
Colditz	3,3	-	0,3	20,7	2,7	34,3	5,5	9,1	6,1	7,8	7,0	1,2	9,1
Dörfer	2,1	1,5	1,5	15,5	5,7	20,1	6,2	18,0	3,7	9,3	8,8	0,5	12,9
14 - 17	4,8	1,1	0,6	14,4	3,6	32,0	7,0	9,4	11,8	8,2	8,2	0,8	7,5
18 - 21	3,8	-	1,5	15,3	4,6	27,1	6,9	9,2	5,0	5,0	13,4	1,5	14,9
22 - 25	9,2	3,5	1,2	4,6	7,5	9,2	4,6	4,0	4,6	15,6	15,3	2,9	23,1

Auch hier läßt der relativ geringe Anteil von 10 % derjenigen, die nirgends mitarbeiten wollen, deutlich erkennen, daß die Bereitschaft zur gesellschaftlichen Mitarbeit im allgemeinen gut entwickelt ist.

Bei näherer differenzierter Betrachtung zeigen sich die gleichen Tendenzen wie in der vorangehenden Tabelle:

Es gibt bedeutende Unterschiede innerhalb der sozialen Positionsgruppen, der Altersgruppen und in gewisser Weise bei den Geschlechtergruppen.



## Bemerkungen zu den einzelnen Gremien:

### 1. Produktionsaktiv

Es ist zu vermuten, daß sich ein großer Teil der Jugend, vor allem die jüngere, nichts Konkretes unter einem solchen Gremium vorstellen kann.

### 2. Produktionskomitee

Dieses Gremium wird ebenfalls vorwiegend von der älteren Jugend gewählt. Dabei ist es schwer zu denken, weshalb die Betriebsjugend, der es in erster Linie zukommt, dieses Gremium zu wählen, unter dem allgemeinen Niveau liegt.

### 3. Ständige Kommission der Volksvertretung

Sie liegt in der Gesamtwertung an letzter Stelle. Das kann ein Hinweis darauf sein, daß die Jugend bisher nur in bescheidenstem Maße an kommunalpolitische Aufgaben herangeführt wurde.

### 4. Jugendarbeitsgruppen des Rates der Stadt bzw. Gemeinde

Hier handelt es sich um eine jugendbetonte kommunalpolitische Aufgabe, die vor allem von den Mädchen gewählt wird. Während es innerhalb der sozialen Positionen keine Unterschiede gibt, sind sie in den Altersgruppen offensichtlich. Das ist einleuchtend, da das Jugendbetonte vor allem für die jüngeren relevant erscheint. Die höchste Aktivität in Colditz sollte für die örtlichen Organe Hinweis sein, die gebotenen Möglichkeiten bald zu nutzen.

### 5. Inspektionsgruppen der ABH bzw. FDJ-Kontrollposten

Der Anteil der Wahlen ist nicht bedeutsam, doch liegt ein gewisses Interesse vor - bei der älteren Jugend mehr als bei der jüngeren. Es kann durchaus so sein, daß die dort gebotenen Möglichkeiten der verantwortungsvollen Teilnahme an der sozialistischen Demokratie den Jugendlichen zu wenig bekannt sind.

### 6. Beirat des Jugendklubhauses bzw. der Jugendherberge

Diese Kategorie wird am meisten gewählt und hier wiederum von den Mädchen, der Schuljugend und der jüngeren Jugend allgemein. In den Dörfern ist das Interesse weniger ausgeprägt, als in den Städten, wo auch an anderer Stelle die Forderungen nach Jugendklubs stark im Vordergrund der Vorschläge standen. Das ist ein Anzeichen dafür, daß die Jugendlichen in hohem Maße daran interessiert sind, ihr Jugendleben in kulturell-geistiger Hinsicht selbst mitzugestalten, wenn ihr dazu die Möglichkeit geboten wird.

### 7. Jugendhilfeausschuß

Hier sind es wiederum die jüngeren Jugendlichen und die Mädchen, die ein solches Interesse stärker als andere bekunden. Es ist dies auch ein Ausdruck der Reife unserer jungen Generation, den Selbsterziehungsprozeß mit zu beeinflussen. Aber auch hier hängt die Realisierung von der rechtzeitigen Einbeziehung ab, damit die unterschiedlichen Altersproportionen kompensiert werden können.

### 8. Freiwillige Feuerwehr

Sehr stark geschlechtstypisch ausgeprägt wird die Teilnahme vor allem für die Dorfjugend und die Jüngeren relevant. Es ist zu überlegen, wie gerade diese vorteilhafte Form des Gemeinschaftslebens, in dem starke erzieherische Komponenten der Disziplin und der sozialen Verantwortung wirken, noch mehr zugänglich gemacht werden kann.

### 9. VP-Helfer

Dafür interessiert sich ebenfalls ein relativ hoher Anteil, vor allem der Jungen, der Schul- und Großstadtjugend und der jüngeren Jugend. Es gibt in diesen Gremien konkrete Aufgaben, sie sind attraktiv und erzieherisch sehr wertvoll. Es müßte überprüft werden, ob dazu alle Möglichkeiten der Teilnahme bereits gewährleistet sind.

### 10. Verkehrssicherheitsaktiv

Hier gilt ähnliches wie in den beiden vorangegangenen Positionen. Das Interesse wird in hohem Maße mit dadurch bestimmt, daß ein großer Teil der Jugend über KFZ verfügt und in einem solchen Gremium ihren speziellen Bedürfnissen nach Sicherheit im Straßenverkehr Rechnung getragen werden kann. Die Mitarbeit im Verkehrssicherheitsaktiv ist eine echte Aufgabe für die ältere Jugend.

Fassen wir die Funktionen unter 8, 9 und 10 zusammen, so ergeben sich daraus Hinweise für die Ständigen Kommissionen Ordnung und Sicherheit, VP- und Justiz bei den örtlichen Volksvertretungen und für die DVP: 26,9% der befragten Jugendlichen interessieren sich für eine Aufgabe dieses Bereichs. Nimmt man nur die männliche Jugend, so ist das jeder zweite Junge, der in diesen Gremien mitarbeiten möchte.

### 11. Schieds- und Konfliktkommission

Eine für Jugendliche ebenfalls anziehende Aufgabe, besonders für Mädchen, für die Arbeiterjugend und die Älteren. Auch hier sind Probleme zu lösen, die im Ergebnis starken Einfluß auf das sozialistische Normenbewußtsein haben können. Die Kommissionen gehören auch in das Bereich der unter Punkt 10 genannten Organe, so daß sich für sie in Zukunft bedeutende jugendpolitische Aufgaben ergeben.

## 12. Ausschluß der Nationalen Front

Er hat für die befragten Jugendlichen nur einen relativ geringen Bedeutungsgehalt. Vielleicht sind hier die Probleme einfach nicht jugendrelevant oder zu wenig konkret und unbekannt. Differenzierte Aussagen lassen sich nicht machen.

Alles in allem kann gesagt werden, daß die Bereitschaft der Jugend zur Teilnahme am konkreten gesellschaftlichen Leben gut entwickelt ist, daß es aber davon abhängt, inwieweit die spezifischen Bedürfnisse angesprochen werden, wenn sozialistische Demokratie unter der Jugend realisiert werden soll.

Die nächste Teilfrage untersucht die Motive, die den Jugendlichen bei der Bekundung ihrer Bereitschaft bewußt werden:

Fragetext: "Ich würde mitarbeiten,

Tabelle 3  
Interfrage  
zu J

1. weil jeder junge Mensch einen Beitrag zur Festigung unserer Republik leisten sollte
2. weil ich meine Freizeit sinnvoll gestalten möchte
3. weil ich mir persönliche Vorteile davon verspreche
4. weil ich nicht abseits stehen möchte
5. weil das Eindruck auf meine Bekannten machen würde
6. weil ich den dort Arbeitenden helfen möchte
7. aus anderen Gründen"

in %	1	2	3	4	5	6	7	kl.
Insgesamt	29,9	30,5	7,7	12,4	0,5	8,6	5,8	11,6
männlich	28,4	32,9	8,1	10,8	0,5	9,2	7,7	9,8
weiblich	31,3	28,4	7,4	13,7	0,3	8,0	4,3	12,2
Schuljugend	35,1	37,7	8,5	9,1	0,2	6,8	4,5	6,9
Betriebsjugend	25,3	25,6	7,2	15,8	0,6	9,7	6,3	14,9
sonst. Jugend	29,6	17,6	6,5	11,1	=	12,0	11,1	19,4
Zwickau	31,6	31,0	7,9	11,5	0,4	7,2	5,7	12,5
Grimma	30,7	30,3	6,1	10,7	=	9,4	5,0	11,5
Colditz	26,1	34,3	7,6	15,5	=	10,6	4,0	10,5
Dörfer	30,4	22,2	9,3	12,4	1,0	8,8	5,7	15,9
14 - 17	32,8	34,3	8,9	10,5	0,4	7,3	5,1	8,7
18 - 21	26,0	25,2	5,0	17,2	0,4	10,7	6,1	14,5
22 - 25	20,2	16,2	5,2	16,2	=	12,7	5,3	20,3

Gesellschaftsbezogene Motive überwiegen etwas bei einem Anteil von 50,9 % Nennungshäufigkeit die der personenbezogenen von 44,3%. Nur 11,6 % begründeten ihre Bereitschaft nicht. Die Tatsache, daß fast die Hälfte aller Begründungen den persönlichen Vorteil betonen, muß ernst genommen werden. Es geht daraus hervor, daß gesellschaftspolitische Aufgabenstellung nicht nur über objektive Erfordernisse, sondern auch über individuelle Bedürfnisse gesteuert werden muß.

### 1.3 Das Bild des Abgeordneten beim Jugendlichen

Die realen zwischenmenschlichen Beziehungen, also auch die Beziehungen zwischen staatlichen Organen, ihren Funktionären und der Gruppe der Jugendlichen, werden wesentlich davon mitbestimmt, welches Bild die Partner voneinander haben. Deshalb interessiert es zunächst, ob die Jugendlichen wissen, welche Aufgaben die Abgeordneten einer örtlichen Volksvertretung zu erfüllen haben.

#### 1.3.1 Das Wissen der Jugendlichen um die Aufgaben der Abgeordneten der örtlichen Volksvertretungen

Fragetext: "Wir nennen Ihnen im folgenden Aufgaben eines Abgeordneten der örtlichen Volksvertretung. Bitte zensieren Sie die Aufgaben nach ihrer Wichtigkeit!"

Tabelle 9

Frage U

Note 1 bedeutet: äußerst wichtig  
Note 5 bedeutet: überhaupt nicht wichtig

5. Formulare ausstellen und Bescheinigungen abstempeln  
1 2 3 4 5
6. für die Durchsetzung der Beschlüsse der örtlichen Volksvertretungen sorgen  
1 2 3 4 5
7. die Einwohner von der Richtigkeit der staatlichen Politik überzeugen  
1 2 3 4 5
8. den Bürgern helfen bei der Beschaffung von schwererhältlichen Waren"

#### Richtigkeit in %

Kategorie	Einzelantworten mit Wertigkeit (-2)				Gesamtrichtigkeit
	5(-2)	6(+2)	7(+2)	8(-2)	
Insgesamt	60,1	79,6	76,2	45,1	64,7
devon					
männlich	64,5	79,9	76,0	46,7	66,8
weiblich	56,1	78,9	76,6	39,9	62,9
Schuljugend	61,2	80,8	80,8	50,3	68,3
Betriebsjugend	58,0	78,7	71,9	36,3	60,9
sonst. Jugend	66,6	77,2	74,7	40,7	64,8
Zwickau	60,5	81,3	77,6	45,3	66,2
Grimma	61,3	76,0	70,8	45,8	63,5
Colditz	58,5	78,8	77,2	38,5	60,7
Dörfer	59,7	78,8	76,4	40,0	61,2
14 - 17	58,8	79,8	78,0	45,5	65,5
18 - 21	62,9	76,4	70,1	37,4	61,7
22 - 25	63,8	82,3	75,2	37,1	64,6

Die Tabelle zeigt einen Ausschnitt aus den Aussagenangeboten der Frage U.

Die Aussagen Nr. 5 und 8 drücken einen völlig unwichtigen Sachverhalt aus, während Nr. 6 und 7 einen äußerst wichtigen widerspiegeln.

Unwichtige Aussagen haben demzufolge einen Wert von -2, die wichtigen einen solchen von +2. Aus der Verteilung der Aussagen durch die Jugendlichen läßt sich der Prozentsatz der Richtigkeit ableiten, der in vorstehender Tabelle dargestellt ist.

Insgesamt werden die Aufgaben der Abgeordneten zu 64,7 % als richtig erkannt. Die Aussagen 6 und 7 (wichtige Aufgaben) werden dabei weit richtiger bewertet als die Aussagen 5 und 8 (unwichtige Aufgaben), von denen vielfach noch angenommen wird, daß auch sie wichtig seien.

Den höchsten Prozentsatz der Richtigkeit erzielten die Jungen, die Schuljugend und die Zwickauer. Ein geringeres Maß an Richtigkeit brachten die Betriebsjugend, die Dorfjugend und die Golditzer Jugend zum Ausdruck.

Die Frage S beschäftigt sich mit einem ähnlichen Problem:

Fragetext: "Was glauben Sie, welche Vorteile hat der Abgeordnete einer örtlichen Volksvertretung durch seine Tätigkeit? (Höchstens drei einkreisen!)"

Tab. 10

Frage

1. er lernt viele Menschen kennen
2. er bekommt die Arbeit zusätzlich bezahlt
3. er kommt überall herum
4. er kann seine Freizeit sinnvoll gestalten
5. er kann in den entscheidenden Fragen seines Ortes ein Wortchen mitreden
6. er kann sich schneller eine Wohnung bzw. ein Auto beschaffen
7. er kann sich politisch qualifizieren
8. er genießt hohes Ansehen bei seinen Mitmenschen
9. er kann die Interessen seiner Wähler vertreten\*

in %	1	2	3	4	5	6	7	8	9	VA
Gesamt	44,5	9,3	14,3	11,2	46,8	19,6	36,4	14,9	52,0	1,0
männlich	43,1	10,7	12,0	9,5	49,8	23,0	34,5	16,7	49,5	0,4
weiblich	45,6	8,2	16,2	12,7	44,2	16,7	38,0	13,4	54,1	1,4
Schuljugend	46,0	8,9	12,2	26,2	49,2	15,8	40,3	17,7	38,9	-
Betriebsjugend	43,9	10,5	16,6	9,1	44,5	23,9	17,8	13,9	44,9	1,3
sonst. Jugend	39,8	4,6	12,0	6,5	47,2	27,8	37,0	8,3	05,7	1,9
Zwickau	44,8	11,2	15,4	10,1	48,2	19,0	37,9	19,0	54,1	0,6
Grimma	43,4	7,4	13,9	12,7	45,9	21,3	26,2	20,5	38,8	-
Colditz	46,5	6,4	13,7	12,2	41,3	17,6	39,5	14,9	49,5	1,2
Dörfer	41,8	10,3	11,6	11,3	52,6	23,2	38,7	12,9	51,0	3,4
14 - 17	45,1	9,5	14,1	12,8	46,9	17,4	38,2	16,2	54,1	0,3
18 - 21	43,1	10,7	16,0	7,3	47,3	23,7	31,7	11,5	45,0	2,7
22 - 25	43,4	6,4	12,7	7,5	45,7	22,0	28,9	12,7	57,2	2,3

Es wird angenommen, daß die objektive Bedeutsamkeit in der Reihenfolge der Aussagen 5, 9, 7, 8, 1, 4, 3, 6, 2 abnimmt.

Vergleicht man damit die subjektive Bedeutungsreihfolge (entsprechend der Häufigkeiten), dann besagt der daraus berechnete Rangkorrelationskoeffizient von  $R = 0,8$ , daß die tatsächliche Aufgabenstruktur der Abgeordneten in der Gesamtheit nicht erkannt wurde.

Noch niedriger, und zwar bei  $R = 0,62$ , liegt die Wertung durch die Betriebsjugend.

Es ist immerhin ernstzunehmen, daß ca. 10 % der Jugendlichen der Auffassung sind, Abgeordnetentätigkeit sei eine zusätzlich bezahlte. Bedenklich muß auch der Anteil stimmen, der den Abgeordneten zuschreibt, daß sie sich schneller Wohnungen und Autos beschaffen könnten. Von der Betriebs- und sonstigen Jugend behauptet das jeder vierte. Ob negatives Beispiel oder blinde Vermutung dabei Pate gestanden haben, läßt sich nicht erklären.

1.3.2 Autorität des Abgeordneten

Fragestext: "Stellen Sie sich vor, daß es in Ihrer Stadt (in Ihrer Gemeinde) eine kleine Gruppe junger Leute gäbe, die das Ansehen der gesamten Jugend in der Öffentlichkeit in Mißkredit brächte.

Tabella 11  
Frage I

(Glauben Sie, daß die Stadtverordneten (die Gemeindevertreter) in der Lage wären, Ordnung zu schaffen und umzusetzen?

1. auf jeden Fall
2. ja, vielleicht
3. das ist zu bezweifeln
4. nein, auf keinen Fall
5. kann ich nicht beurteilen"

in %	1	2	3	4	5	ka.
Insgesamt	26,9	41,0	18,0	4,0	9,5	0,1
männlich	28,1	35,0	21,8	5,4	9,0	0,3
weiblich	25,3	46,2	14,7	2,7	10,0	0,1
Schuljugend	29,2	44,0	17,7	2,8	6,0	0,1
Betriebsjugend	24,7	37,7	18,0	5,6	12,8	1,1
sonst. Jugend	25,9	43,5	19,4	0,9	10,2	-
Zwickau	30,9	38,1	17,3	4,8	8,5	0,1
Grimma	28,7	38,1	18,4	4,5	10,2	-
Colditz	18,5	48,6	17,0	2,4	12,2	1,1
Dörfer	24,7	41,8	21,1	3,1	7,7	1,1
14 - 17	28,7	40,8	18,3	3,4	8,6	0,1
18 - 21	22,1	42,4	16,4	6,5	10,3	2,1
22 - 25	23,1	39,9	18,5	3,5	13,9	1,1

Die Fähigkeit, unter negativen Auswüchsen Ordnung herzustellen und sich Respekt zu verschaffen, läßt Rückschlüsse auf die Autorität des Betreffenden zu.

Zwei Drittel der Jugendlichen bekräftigen das in ihren Wertungen gegenüber den Abgeordneten. Mädchen nehmen es eher an als Jungen, die Schuljugend in stärkerem Maße als die Betriebs-



Jugend, die Jüngeren mehr als die Älteren, am meisten an die Zwickauer, die von ihren Abgeordneten eine ziemlich hohe Meinung ausdrücken.

Eine absolute Verneinung der Autorität der Volksvertreter ist sehr selten, das ist als positiv zu werten.

Die nächste Frage untersucht die Stellung der örtlichen Staatsorgane im System vertrauensvoller Beziehungen der Jugendlichen in abgesprochen kommunaler Problematik (Überschneidungsfragen):

Frageform: "Angenommen, Sie sind mit irgendeinem Problem in Wohngebiet nicht zufrieden, was Inner für junge Menschen bedeutet erscheint. Wem würden Sie Ihre Kritik mitteilen?"

Tabelle 12  
Frage D

1. mit Freunden, Eltern, Bekannten sprechen
2. in der Schule, im Betrieb darüber sprechen
3. an den Rat der Stadt (bzw. der Gemeinde) wenden
4. mit einem Abgeordneten der Stadt (bzw. der Gemeinde) sprechen
5. an die Zeitung schreiben
6. mich an die FDJ wenden
7. überhaupt nicht reagieren
8. das Problem interessiert mich nicht

in %	1	2	3	4	5	6	7	8	KA
Insgesamt	29,2	10,9	20,1	10,6	10,1	12,9	1,6	2,2	1,2
männlich	28,2	9,0	22,6	10,7	13,2	9,3	2,1	2,3	0,8
weiblich	30,1	12,4	17,8	10,5	7,8	15,2	1,0	2,7	1,6
Schuljugend	33,7	10,8	18,8	10,9	8,0	13,0	0,6	1,8	0,2
Betriebsjugend	26,2	10,8	19,7	10,7	21,0	13,1	2,5	4,6	2,2
sonst. Jugend	21,3	12,0	20,6	10,9	6,1	9,0	3,7	2,3	-
Zwickau	28,7	10,3	16,4	10,3	13,6	14,2	2,1	3,6	0,9
Grimma	30,7	8,2	20,5	9,8	11,3	13,1	1,2	4,1	0,8
Colditz	31,3	13,4	24,3	11,2	3,0	10,3	1,8	2,4	1,5
Dörfer	25,8	11,9	25,3	11,5	7,7	12,4	1,5	2,1	2,1
14 - 17	32,5	10,4	18,5	10,0	10,1	13,7	1,2	2,3	1,0
18 - 21	22,9	9,2	19,5	12,2	10,7	15,0	3,4	3,3	2,3
22 - 25	19,7	16,2	20,6	11,6	10,1	3,5	2,9	4,6	0,6

Ca. 95 % der Jugendlichen interessieren sich für solche Probleme. Dabei spielen die unmittelbaren und interessierten Kontaktpersonen (Freunde, Eltern usw.) eine große Rolle, denn es geht, mit ihnen Informationen auszutauschen.

50 % wollen die zuständigen staatlichen Organe in Anspruch nehmen, aber nur ein Drittel von ihnen den Abgeordneten selbst. Er ist nur in geringem Maße Kontaktperson. Das ältere Jugend-

und die Dorfjugend finden den Weg eher zum Staatsorgan als die jüngere und die Betriebsjugend - ein sehr interessantes Phänomen. Dafür gehen die älteren Jugendlichen weniger zur DJ.

Vertrauensbeziehungen, die aber mehr passiver Natur sind, werden durch die nächste Frage untersucht:

Fragetext: "Angenommen, Sie gehörten einer Interessengemeinschaft an. Ab und zu besuchte Sie ein Abgeordneter bei Ihren Zusammenkünften, spräche mit Ihnen über Ihr Programm und würde Ihnen Hinweise geben. Wie würden Sie das empfinden?"

Frage 12  
Frage 0

1. ich würde das gutheißen
2. das wäre mir egal
3. das lehne ich ab"

Kategorie	1	2	3	h.A.
Insgesamt	81,4	14,2	2,0	2,4
davon				
männlich	80,0	15,5	2,7	1,8
weiblich	82,6	13,1	1,4	2,9
Schuljugend	85,4	13,2	1,1	0,3
Betriebsjugend	77,5	15,0	3,1	4,4
sonst. Jugend	82,4	14,8	0,9	1,9
Zwickau	82,2	13,7	1,9	2,1
Grünau	79,1	14,8	3,3	2,9
Colbitz	81,2	16,1	0,9	1,8
Dörfler	82,0	11,9	2,6	3,6
14 - 17	82,6	14,4	1,8	1,2
18 - 21	75,2	17,9	1,9	4,0
22 - 25	83,8	7,5	3,5	5,2

In einem fast durchweg einheitlichen Bild ergibt sich als eindeutiger Sachverhalt eine recht gute Vertrauenshaltung. Die Jugend ist bereit, sich durch staatliche Organe beraten zu lassen. Diese Aussage steht in gewissem Widerspruch zu oft geäußerten Meinungen, daß die Jugendlichen schwer zugänglich seien oder gut gemeinte Ratschläge zurückweisen. Wir müssen eher den Eindruck gewinnen, daß die Jugend darauf wartet, angesprochen zu werden, Lebenshilfe von erfahrenen Staatsfunktionären zu erhalten.

## 1.4 Die erlebte Wirksamkeit der örtlichen Volkvertretung in der Jugendpolitik

### 1.4.1 Allgemeine Aussagen über die örtliche Jugendpolitik

Die Fragen E, F, P enthalten Aussagen über die örtliche Jugendpolitik. Die Befragten gaben ihre Ansicht über diese Aussagen kund. Dadurch kann erfasst werden, wie die Jugendlichen das Mitspracherecht der Jugend im Ort (Frage E), die Nützlichkeit der örtlichen Jugendpolitik (Frage F) und die allgemeine Aktivität der Volkvertretung in bezug auf die Jugend beurteilen (Frage P). Bei allen diesen Fragen ist zu berücksichtigen, daß sie nicht den tatsächlichen Zustand erfassen, sondern nur die Meinungen der Jugendlichen über diesen Zustand.

Fragetext: "Was die örtliche Jugendpolitik betrifft, da hat in unserer Stadt (in unserer Gemeinde) die Stimme der Jugendlichen Gewicht.

Tabelle 14  
Frage 5

1. Das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum sagen
4. das stimmt nicht
5. das kann ich nicht beurteilen"

in %	1	2	3	4	5	k.A.
Insgesamt	12,1	29,9	16,4	5,0	35,3	1,4
männlich	10,5	31,4	16,8	6,2	34,4	0,8
weiblich	13,5	28,5	16,0	4,0	36,1	1,9
Schuljugend	12,9	34,2	13,4	2,5	36,5	0,6
Betriebsjugend	11,5	26,7	18,0	7,5	34,0	2,4
sonst. Jugend	11,1	24,1	24,1	4,6	36,1	-
Zwickáu	17,0	34,5	11,3	4,2	31,2	1,8
Grimma	7,4	26,6	19,7	4,1	41,4	0,8
Golditz	7,9	25,5	16,7	7,0	41,9	0,9
Dörfer	8,2	25,3	28,9	5,7	30,4	1,5
14 - 17	13,5	32,3	14,3	3,6	35,4	0,9
18 - 21	7,6	25,6	20,6	8,0	35,1	3,1
22 - 25	11,0	22,0	22,0	8,7	34,7	1,7

Ein Fünftel (21,4 %) gibt ein negatives Urteil. Nur 2,1 % stimmen vorbehaltlos der vorgegebenen Aussage zu. Über ein Drittel der befragten Jugendlichen (35,3%) sagt vor sich, nicht beurteilen zu können, ob die Stimme der Jugendlichen im Ort Gewicht hat. Das ist ein hoher Prozentsatz "Teilnahmsloser". Dabei treten keine geschlechts- und altersspezifischen Unterschiede zwischen der Schul- und Betriebsjugend auf. In den einzelnen Orten allerdings gibt es unterschiedliche Bewertungen - die positivsten in Zwickau.

Das Untersuchungsergebnis zeigt deutlich, daß die befragten Jugendlichen die Möglichkeiten des Mitspracherechtes in der Jugendpolitik ungenügend kennen und nützen.

**Fragetext:** "In unserem Ort wird nicht allgemein über die Jugend geredet, sondern auch konkret etwas getan, was der Jugend nützt."

**Tabella 15**  
Frage 1

1. das ist auch meine Meinung
2. so ungefähr denke ich auch
3. so unbedingt möchte ich das nicht behaupten
4. dieser Meinung bin ich nicht
5. das kann ich nicht beurteilen"

in %	1	2	3	4	5	k.a.
Insgesamt	24,0	22,5	24,8	15,2	14,3	1,1
männlich	22,8	21,3	26,0	16,1	12,9	0,9
weiblich	25,0	23,5	23,9	10,8	15,6	1,3
Schuljugend	24,6	27,7	25,4	10,2	11,4	0,8
Betriebsjugend	24,0	18,3	24,2	15,5	16,5	1,6
sonstige Jugend	20,4	17,6	25,9	17,6	18,5	-
Zwickau	29,3	25,5	22,5	8,2	13,6	0,9
Grimma	15,6	21,3	24,6	20,1	17,6	0,8
Colditz	21,6	16,4	29,8	14,6	16,1	1,5
Dörfer	20,6	23,7	24,7	19,6	9,8	1,5
14 - 17	25,7	25,1	25,0	10,5	12,8	0,9
18 - 21	19,8	16,8	25,2	20,6	15,6	1,9
22 - 25	20,2	15,6	23,7	17,9	21,4	1,2

Ein Viertel der Befragten (24,0 %) beurteilt die Nützlichkeit der örtlichen Jugendpolitik uneingeschränkt positiv (29,3 % in Zwickau - 15,6 % in Grimma). Ein weiteres Viertel (22,5 %) macht

Einschränkungen. Negative Antworten geben 38,0 % der Befragten. Der Prozentsatz der "Meinungslosen" ist hier nicht so groß wie bei der vorangegangenen Frage (35,3 % zu 14,3 %). Das bedeutet, daß die Jungen und Mädchen sich in der Lage fühlen, einzuschätzen, ob die örtliche Jugendpolitik konkrete Ergebnisse zeitigt - und für die Mehrheit ist das auch der Fall.

Fragetext: "In unserer Stadt (in unserer Gemeinde) kümmert sich die örtliche Volksvertretung um die Jugend.

Tabelle 16  
Frage P

1. das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum behaupten
4. das stimmt nicht
5. das kann ich nicht beurteilen"

in %	1	2	3	4	5	k.A.
Insgesamt	15,7	32,6	22,5	5,8	22,3	1,2
männlich	15,0	33,6	23,6	6,3	20,6	0,9
weiblich	16,2	31,8	21,5	5,3	23,7	1,4
Schuljugend	19,1	41,1	18,5	2,9	18,2	0,3
Betriebsjugend	13,1	24,7	27,1	8,2	24,7	2,1
sonst. Jugend	11,1	31,5	17,6	7,4	31,5	0,9
Zwickau	21,3	36,1	16,7	5,5	19,2	1,0
Grimma	9,0	34,0	24,2	6,1	25,0	1,6
Colditz	12,8	25,8	25,8	6,1	29,2	0,3
Dörfer	9,3	30,4	34,5	5,7	17,5	2,6
14 - 17	17,7	37,1	19,8	4,6	20,3	0,6
18 - 21	11,5	20,6	30,9	10,7	23,7	2,7
22 - 25	10,4	24,9	25,4	5,2	31,8	2,3

Auch hier ist der Anteil derjenigen, die keine Beziehung zu der Frage haben, groß (22,3 %). Knapp die Hälfte (48,3 %) ist der Ansicht, daß sich die örtliche Volksvertretung mehr oder weniger um die Jugend kümmert (Positionen 1 + 2). Dabei gibt die Schuljugend positivere Urteile als die Betriebsjugend, die Zwickauer sehr viel positiver als die anderen, und die Jüngeren positivere als die Älteren.

Vergleicht man die Antworten der Abgeordneten auf die gleiche Frage (88,5 % Bejahung der vorgegebenen Aussage) mit diesem Ergebnis, so wird deutlich, daß die Jugendlichen noch zu wenig die Bemühungen der örtlichen Volksvertretung um die Jugend bewußt erleben.

An diejenigen, die positiv antworten (Antwortmöglichkeit 1. u. 2.), ist die Zusatzfrage gerichtet, wofür das gilt:

1. für die Möglichkeiten zur kulturellen Betätigung (z. B. Interessengemeinschaften, Laienspiel, Gesangsgruppen, Tanzzirkel o. d.)
2. für sportliche Betätigung der Jugend
3. für die Übertragung von Verantwortung an die Jugend (z. B. Junge Neuerer, Jugendobjekte im Betrieb)"

Für 1. entschieden sich 38,0 % (34,3 % in Zwickau, 39,0% in Grimma, 44,9% in Colditz, 44,2 % in den Dörfern),  
 für 2. 42,9% (47,0 % in Zwickau, 43,8 % in Grimma, 26,0 % in Colditz, 49,4 % in den Dörfern),  
 für 3. 18,4 % (10,5 % in Zwickau, 21,0 % in Grimma, 15,0 % in Colditz, 10,4 % in den Dörfern).

#### 1.4.2. Konkrete Kontakte zur örtlichen Volksvertretung

Die Fragen M, N, und V ermitteln, wie stark konkrete Kontakte zwischen der örtlichen Volksvertretung und den Jugendlichen sind. M erfragt, ob die Jugendlichen schon einmal an einer Beratung der Volksvertretung teilgenommen haben. Frage N prüft, wie oft die Volksvertreter mit Jugendlichen sprechen. Die Bekanntheit der Abgeordneten unter den Jugendlichen ermittelt Frage V.

Fragestext: "Haben Sie in Ihrem bisherigen Leben bereits an einer Beratung der Volksvertretung Ihres Ortes teilgenommen?"

Tabella 17  
Frage M

1. ja
2. nein

in %	ja	nein	B.A.
Insgesamt	8,6	89,9	1,5
männlich	7,8	90,2	1,9
weiblich	9,3	89,6	1,0
Schuljugend	6,6	93,1	0,3
Betriebsjugend	8,8	88,7	2,5
sonst. Jugend	19,4	78,7	1,9
Zwickau	6,1	92,5	1,3
Grimma	10,7	87,3	2,0
Colditz	8,2	90,6	1,2
Dörfer	15,5	83,0	1,5
14 - 17	7,3	91,9	0,8
18 - 21	10,7	85,5	3,8
22 - 25	13,3	85,0	1,7

8,6 % der befragten Jugendlichen geben an, bereits an einer Beratung der örtlichen Volksvertretung teilgenommen zu haben. Besonders hoch ist der Prozentsatz in den Dörfern (15,5%), besonders niedrig in Zwickau (6,1 %). Die Tabelle weist aus, daß selbstverständlich das Alter eine Rolle spielt.

Die Antworten auf eine Zusatzfrage zeigen, daß die Befragten vor allem "als Schüler" an einer Beratung der örtlichen Volksvertretung teilgenommen haben. Bei diesem Ergebnis muß allerdings berücksichtigt werden, daß ein großer Teil der Befragten noch Schüler sind. Aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang die Antwortverteilung in den Altersgruppen

Wenn an einer Beratung der örtlichen Volksvertretung teilgenommen:

Fragetext: "Wenn ja, war das

1. als Schüler
2. später, nach der Schulzeit"

Tabelle 18  
 Unterfrage  
 zu 3

Antwortverteilung in %:

	als Schüler	später	k.A.
Insgesamt	62,9	29,8	7,3
männlich	63,5	30,8	5,8
weiblich	62,5	29,2	8,3
Schuljugend	90,7	4,7	4,7
Betriebsjugend	48,3	43,3	8,3
sonst. Jugend	47,6	42,9	9,5
Zwickau	70,7	24,4	4,9
Grimma	61,5	30,8	7,7
Colditz	59,3	29,6	11,1
Dörfer	56,7	36,7	6,7
14 - 17	80,8	13,7	5,5
18 - 21	46,4	42,9	10,8
22 - 25	26,1	65,2	8,7

**Fragetext:** "Können Sie sich an eine Veranstaltung bzw. ein persönliches Gespräch im letzten Vierteljahr mit einem Volksvertreter Ihres Ortes erinnern?"

**Tabelle 19**  
**Frage 1**

1. ja  
2. nein"

in %	ja	nein	k.A.
<b>Insgesamt</b>	16,4	80,0	3,6
männlich	17,6	78,1	4,3
weiblich	15,3	81,7	3,0
Schuljugend	20,6	77,1	2,3
Betriebsjugend	11,6	83,7	4,7
sonst. Jugend	20,4	75,0	4,6
Zwickau	14,6	80,2	5,1
Grimma	13,5	82,8	3,7
Colditz	17,0	79,0	4,0
Dörfer	24,7	72,7	2,6
14 - 17	17,8	79,2	4,3
18 - 21	11,8	83,6	4,6
22 - 25	15,0	79,2	5,8

16,4 der befragten Jugendlichen geben an, im letzten Vierteljahr mit einem Volksvertreter des Ortes gesprochen zu haben. Wiederum ist der Prozentsatz in den Dörfern am höchsten (24,7%). Die Schuljugend antwortet häufiger mit ja (20,6%) als die Betriebsjugend (11,6 %).

Rechnet man die Ergebnisse auf einen größeren Zeitraum um, so kann man als grobe Richtzahl annehmen, daß der Jugendliche etwa aller 18 Monate = aller 1 1/2 Jahre mit einem Abgeordneten personalen Kontakt erhält.



**Fragetext:** "Kennen Sie Abgeordnete Ihrer Gemeindevertretung bzw. Stadtverordnetenversammlung?"

Seite 29  
V

1. ja
2. nein

in %	ja	nein	n.A.
Irgesamt	33,2	64,4	2,4
männlich	33,8	64,7	1,5
weiblich	32,7	64,2	3,1
Schuljugend	40,2	59,1	0,8
Betriebsjugend	24,4	71,6	4,0
sonst. Jugend	46,3	51,9	1,9
Zwickau	27,3	70,4	2,2
Grimma	30,3	67,2	2,5
Colditz	34,7	63,5	1,8
Dörfer	54,6	41,8	3,6
14 - 17	34,1	64,5	1,4
18 - 21	29,0	63,6	5,3
22 - 25	34,1	62,4	3,5

Ein Drittel der befragten Jungen und Mädchen (33,2%) gibt an, mindestens einen Abgeordneten der örtlichen Volksvertretung zu kennen. Erwartungsgemäß ist dieser Prozentsatz in den Dörfern viel höher (54,6%). In der Großstadt Zwickau beträgt er immerhin noch 27,3%. Auffallend sind die Unterschiede zwischen der Schuljugend und der Betriebsjugend.

Auf eine Zusatzfrage führten die Jugendlichen Namen von Abgeordneten an.

1.4.3. Die Mitarbeit der Jugendlichen

**Fragetext:** "Unsere örtliche Volksvertretung in der Stadt (in der Gemeinde) bemüht sich, die Jugendlichen in die Arbeit einzubeziehen und ihnen Aufgaben zu übertragen."

Tabelle 21

Frage Q

1. das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum behaupten
4. das stimmt nicht
5. das kann ich nicht beurteilen"

in %	1	2	3	4	5	k.A.
Insgesamt	20,5	27,1	18,0	4,5	28,2	1,5
männlich	18,0	27,2	20,4	6,0	27,2	1,2
weiblich	22,7	27,1	16,0	3,2	29,2	1,8
Schuljugend	24,3	28,0	18,2	2,6	26,9	-
Betriebsjug.	17,7	27,2	18,1	6,3	27,8	2,8
sonst. Jug.	15,7	21,3	16,7	4,6	38,9	2,8
Zwickau	29,9	27,6	13,3	4,2	24,2	0,9
Grimma	12,7	25,0	17,6	6,6	36,9	1,2
Colditz	12,8	29,2	15,8	4,0	35,6	2,7
Dörfer	11,3	24,7	38,7	4,1	19,1	2,1
14 - 17	23,1	28,6	17,3	4,1	26,6	0,3
18 - 21	16,4	25,2	20,6	6,5	27,5	3,8
22 - 25	12,1	21,4	18,5	4,0	38,7	5,2

Etwa die Hälfte der Befragten (47,6 % - Zusammenfassung der Positionen 1 + 2) beurteilt die Bemühungen der örtlichen Volksvertretung, die Jugendlichen in die Arbeit einzubeziehen, positiv. Insbesondere in Zwickau schätzen die Jugendlichen diese Bemühungen hoch ein.

Mit zunehmendem Alter werden die Antworten kritischer. Sehr hoch ist wiederum der Anteil der "Meinungslosen" - 28,2 % sagen: "Das kann ich nicht beurteilen".

Die Abgeordneten der örtlichen Volksvertretungen antworteten auf die gleiche Frage eindeutig positiver (vgl. Abschnitt 2.2.1). Das zeigt, daß die Bemühungen der örtlichen Volksvertretungen um Einbeziehung der Jugendlichen noch nicht adäquaten Widerhall gefunden haben.

### 1.4.4. Vorschläge der Jugendlichen

Die Untersuchung erbrachte eine Fülle von Vorschlägen der Jugendlichen zur Verbesserung der örtlichen Jugendarbeit. Nur ein Drittel der befragten Jugendlichen (33,0 %) hatte keine Vorschläge parat. Immerhin 22,2 % der Befragten schrieben zwei Vorschläge nieder (vgl. Tabelle 5).

Fragetext: "Wenn ich gefragt würde, was in unserem Ort mit der Jugend und für die Jugend vorrangig getan werden müsste, dann würde ich sagen:

- a) .....  
b) ....."

Tabelle 22  
Frage K

Die Antworten auf diese offene Frage wurden wie folgt rubriziert:

1. Tanzveranstaltungen, Tanzgelegenheiten einschließlich Beatclubs
2. Kulturelle Veranstaltungen mit der Jugend, gute Theaterprogramme, Bildung von Laienspielgruppen, Kabarettgruppen
3. FDJ-Gruppen bilden und deren Arbeit verbessern, Unterstützung der Leitung durch staatliche Organe, Parteien, Organisationen
4. Jugendclubhaus mit Interessengemeinschaften, Zirkel, Vorträgen, Jugendabende, Jugendtreffen, gesellige Treffen, Beachtung der Hobbys und Interessen der Jugend
5. Jugend zur gesellschaftlichen Arbeit heranziehen und politische Zusammenarbeit mit der Jugend. Der Jugend mehr Vertrauen schenken, Aufgaben stellen.
6. Erörterung politischer Fragen mit der Jugend
7. Schwimmbäder, Sporthallen und -plätze zur Verfügung stellen.
8. Sportgemeinschaften aktivieren, Motorclub bilden, mehr sportliche Betätigung
9. Andere Vorschläge

in %	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Insgesamt	8,0	12,6	4,1	23,2	6,5	0,9	8,9	8,1	16,8
männlich	7,1	9,6	4,0	21,6	6,8	1,3	12,1	10,2	17,2
weiblich	8,8	15,2	4,3	24,7	6,2	0,7	6,2	6,2	16,8
Schuljugend	6,3	12,8	5,4	28,2	6,6	0,7	12,6	10,2	20,6
Betriebsjugend	9,3	12,2	2,8	19,0	5,9	1,2	5,4	6,5	13,9
sonst. Jugend	10,2	13,0	4,7	20,4	9,3	0,9	8,3	5,6	12,9
Zwickau	4,8	9,4	2,6	23,3	5,8	1,0	11,8	8,9	17,8
Grimma	9,8	14,4	0,4	32,0	4,1	1,2	6,6	5,3	18,6
Colditz	10,9	18,6	8,8	20,6	8,2	0,9	1,8	9,2	11,0
Dörfer	11,8	11,3	5,6	16,5	8,8	-	14,0	6,7	13,9
14 - 17	8,9	12,5	4,5	25,5	6,5	1,0	9,6	9,5	18,7
18 - 21	8,4	11,8	3,5	16,8	7,6	0,8	5,3	3,8	14,2
22 - 25	6,1	14,5	2,9	19,0	4,7	0,6	9,8	6,4	10,4

Am häufigsten werden Antworten zu Position 4 gegeben (23,2 %), es folgen Vorschläge zu kulturellen Veranstaltungen (12,6%). Aus den Untergruppen kommen jeweils verschieden häufig die einzelnen Gattungen von Vorschlägen. So ist in Zwickau der Wunsch nach Schwimmbädern, Sporthallen und -plätzen stark, die Colditzer schlagen vor, bessere Möglichkeiten zum Tanz zu schaffen. Immerhin 11,5 % der Jugendlichen unterbreiten Vorschläge mit vordergründig politischem Charakter (Positionen 3 + 5 + 6).

Das Antwortprofil der Abgeordneten auf eine ähnliche Frage (vgl. Abschnitt 2.3.4.) stimmt in den meisten Punkten nicht mit dem Antwortprofil der Jugendlichen überein. Das bedeutet, daß viele Abgeordnete ungenügend die Ansatzpunkte einer aktiven Jugendpolitik und einer Einbeziehung der Jugendlichen kennen.

## 1.5. Zusatzfragen

### 1.5.1 FDJ und Freizeit

Zwei Fragen sind der Rolle des Jugendverbandes in der Freizeit der Jugendlichen gewidmet. Frage W ermittelt die erlebte Aktivität des Jugendverbandes in der Freizeit und das Bedürfnis der Jugendlichen nach größeren Einflüssen der FDJ auf die Freizeit. Die Bereitschaft zur Mitarbeit des Jugendlichen selbst innerhalb der FDJ-Gruppe erfaßt die Frage X.

**Fragetext:** "Sind Sie der Meinung, daß sich Ihre FDJ-Gruppe noch mehr um die Freizeitgestaltung kümmern sollte?"

**Tabelle 23**  
Frage W

1. ja
2. nein"

(Nur FDJ-Mitglieder)

in %	ja	nein	k.A.
Insgesamt	78,8	20,5	0,7
männlich	72,8	26,7	0,5
weiblich	83,7	15,4	0,9
Schuljugend	78,5	20,9	0,6
Betriebsjugend	54,4	41,6	1,0
sonstige Jugend	81,1	18,9	-
Zwickau	73,7	25,3	1,0
Grimma	81,1	18,9	-
Colditz	88,7	10,9	0,4
Dörfer	78,8	20,0	1,2
14 - 17	78,6	21,1	0,3
18 - 21	77,6	21,2	1,3
22 - 25	83,3	14,0	2,6

78,8 % der Befragten möchten, daß sich die FDJ-Gruppe mehr um die Freizeitgestaltung kümmern sollte. Dieses Ergebnis stimmt mit der Freizeituntersuchung des Zentralinstituts für Jugendforschung im April 1967 überein, bei der 74 % der Befragten die gleiche Frage mit "ja" beantworteten. Wie schon in der Freizeitstudie, antworten Mädchen häufiger mit "ja" als Jungen (83,7% zu 72,8%). Auffallend ist der Unterschied zwischen der Betriebsjugend und der Schul- und sonstigen Jugend (54,4 %! zu 78,5 % bzw. 81,1%). Die Colditzer Jugendlichen entscheiden sich am meisten für "ja" (88,7%), die Zwickauer am wenigsten (73,7%). Zwischen den Altersgruppen gibt es keine auffallenden Unterschiede.

**Fragetext:** "Möchten Sie selbst zu dieser Freizeitgestaltung im Rahmen der FDJ-Gruppe beitragen?"

**Tabelle 24**  
**Frage X**

1. ja
2. teils-teils
3. nein"

(Nur FDJ-Mitglieder)

in %	ja	teils-teils	nein	k.A.
Insgesamt	40,7	48,9	9,5	0,8
männlich	38,9	47,2	12,5	1,4
weiblich	42,2	50,4	7,1	0,3
Schuljugend	47,2	47,4	4,9	0,5
Betriebsjugend	34,8	50,3	13,7	1,2
sonstige Jugend	35,3	50,6	14,1	-
Zwickau	39,0	49,4	11,2	0,5
Grimma	33,6	54,8	9,2	2,3
Colditz	47,7	45,5	6,4	0,4
Dörfer	45,6	45,0	8,8	0,6
14 - 17	44,5	47,9	7,1	0,5
18 - 21	33,2	50,4	15,0	1,3
22 - 25	25,4	54,4	18,4	1,8

Nur ein Zehntel der befragten Jugendlichen (9,5%) lehnt es ausdrücklich ab, selbst zur Freizeitgestaltung in der FDJ-Gruppe beizutragen! Fast die Hälfte (40,7%) gibt eindeutig den Willen zur Mitarbeit kund - die Betriebsjugend etwas weniger als die Schuljugend (34,8% zu 47,2%).

Es besteht eine klare Altersabhängigkeit: Je älter die Jugendlichen werden, umso weniger möchten sie selbst mitarbeiten.

Das Untersuchungsergebnis zeugt eindeutig von der großen Bereitschaft der Jugend zur Mitarbeit in der FDJ bei der Gestaltung der Freizeit.

### 1.5.2. Urlaub

Die Fragen A und B des Fragebogens ermitteln, wie die Jugendlichen ihren Urlaub verbringen und welche Urlaubswünsche sie haben.

Fragetext: "Wo haben Sie in diesem Jahr Ihren Urlaub bzw. Ihre Ferien verbracht?" Tabelle 25  
Frage A

1. zu Hause
2. in einem Ferienlager
3. Camping in der DDR
4. im sozialistischen Ausland
5. in einem Ferienheim
6. bei Verwandten bzw. Bekannten
7. in einer Privatpension bzw. in einem Privatquartier
8. anderswo
9. ich habe in diesem Jahr noch keinen Urlaub gehabt?

in %	1	2	3	4	5	6	7	8	9	k.A.
Insgesamt	38,4	8,1	12,9	8,0	12,4	17,1	6,8	6,2	1,5	0,3
männlich	41,0	10,2	15,0	8,4	10,2	13,7	6,0	4,5	1,8	0,6
weiblich	36,2	6,4	11,0	7,7	14,3	20,1	7,4	7,7	1,2	-
Schuljugend	36,3	12,8	12,3	8,6	13,1	19,7	7,2	9,4	0,8	0,2
Betriebsjugend	42,3	4,3	13,0	6,9	11,0	14,9	6,2	3,1	1,8	0,6
sonstige Jugend	33,3	4,6	15,7	11,1	16,7	15,7	7,4	6,5	3,7	-
Zwickau	38,4	7,5	14,0	9,7	13,1	16,1	7,5	4,9	1,3	0,4
Grimma	34,4	12,7	16,8	7,8	12,3	20,1	8,6	3,3	0,4	0,4
Colditz	41,0	5,8	6,1	6,1	12,8	20,7	4,6	11,9	1,8	0,3
Dörfer	39,2	8,8	15,5	5,7	9,5	10,8	5,7	4,6	2,6	-
14 - 17	39,3	10,8	12,4	7,2	11,2	19,5	5,8	7,8	1,2	0,4
18 - 21	36,3	2,7	16,4	8,4	13,4	13,4	9,2	2,7	0,4	0,4
22 - 25	40,5	1,2	10,4	12,1	17,9	9,2	8,7	2,3	4,6	0,6

Die Tabelle zeigt, daß die befragten Jugendlichen auf vielfältige Weise ihren Urlaub verbringen. An der Spitze steht der Urlaub zu Hause. 4 von 10 Jugendlichen (38,4 %) fahren in ihren Ferien nicht weg. Dann folgen mit großem Abstand der Urlaub "bei Verwandten bzw. Bekannten" (17,1 %), als "Camping in der DDR" (12,9%) und "in einem Ferienheim" (12,4%). 8 % der Jugendlichen weilten im sozialistischen Ausland. Zwischen den Gruppen gibt es z. T. Unterschiede.

Die Antworten auf die nächste Frage zeigen, daß Urlaubswünsche ein tatsächliches Urlaubsverhalten divergieren.

**Fragetext:** "Nachstehend einige Möglichkeiten, den Urlaub zu verbringen. Welche bevorzugen Sie (Höchstens drei einkreisen)

**Tabelle 26**  
**Frage B**

1. Camping in der DDR
2. Zeltlager der FDJ
3. FDGB-Heim
4. Jugendhotel in der DDR
5. Aufenthalt im sozialistischen Ausland
6. Motel (Hotel für Motorsportler)
7. Jugendherberge
8. Privatquartier
9. Fahrrad- bzw. Motorrad-Wanderung
10. Aufenthalt in einer Großstadt der DDR"

in %	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	k.A.
Insgesamt	42,7	20,3	26,2	12,0	58,3	5,0	21,0	16,6	18,0	18,1	0,8
männlich	46,4	16,4	21,0	7,7	53,5	10,1	17,9	18,0	30,0	15,9	0,5
weiblich	39,4	23,6	30,7	15,8	62,5	0,6	23,7	15,4	7,7	20,0	1,0
Schuljugend	45,4	25,5	16,2	12,0	59,5	5,8	28,9	13,7	23,4	21,1	-
Betriebsjugend	40,9	16,8	32,8	12,2	55,7	4,0	14,6	18,9	14,1	16,8	1,6
sonst. Jugend	37,0	10,2	45,4	11,1	67,6	6,5	13,9	20,4	10,2	8,3	-
Zwickau	40,6	21,6	27,3	11,3	58,4	5,2	21,0	17,3	19,4	21,3	1,0
Grimma	48,0	13,9	24,6	11,2	56,1	5,3	16,0	17,6	18,0	13,1	0,8
Colditz	42,2	20,4	25,2	13,1	63,5	3,6	21,6	14,0	16,1	19,1	0,6
Dörfer	43,8	23,2	26,3	13,9	52,1	6,2	26,3	17,5	16,5	11,3	-
14 - 17	44,7	25,2	19,4	12,6	58,5	5,1	26,8	14,6	20,9	20,8	0,6
18 - 21	40,1	12,6	32,8	13,7	56,9	6,1	9,9	20,6	13,4	16,4	1,1
22 - 25	34,7	2,9	56,1	6,4	59,5	2,9	4,0	22,5	8,7	5,2	1,2

An der Spitze der Urlaubswünsche steht bei allen Gruppen "Aufenthalt im sozialistischen Ausland" (58,3 % der Befragten). Verglichen mit der vorangegangenen Frage ergibt sich, daß hier das Bedürfnis über 7mal so hoch ist als die Befriedigung.

An zweiter Stelle steht übereinstimmend "Camping in der DDR" - fast jeder zweite Jugendliche (42,7%) möchte auf diese Weise seinen Urlaub verbringen.

Immerhin jeder 5. Jugendliche möchte seinen Urlaub in einem Zeltlager der FDJ-(20,3 %) und in einer Jugendherberge (21,0%) erleben.

Noch keine starke Beziehung haben die Befragten zu den Motels (5,0 %) und auch zu Jugendhotels (aber immerhin 12,0 % - 7,7% der Jungen, 15,8 % der Mädchen).

Die Wünsche der einzelnen Gruppen sind verschieden profiliert. Bei "Zeltlager der FDJ", "FDGB-Heim", "Jugendherberge", "Fahrrand- und Motorradwanderung" und "Aufenthalt in einer Großstadt der DDR" besteht klare Altersabhängigkeit. Signifikant unterscheiden sich auch die Urlaubswünsche der Jungen und Mädchen.



### 1.5.3. Reflexion über das Jugendalter

Über die Begrenzung des Jugendalters gibt es in Jugendpolitik und Jugendziehung unterschiedliche Auffassungen. Unsere Untersuchung bat die Jugendlichen selbst um ihre Meinung.

Fragetext: "Von welchem Lebensjahr an würden Sie sich nicht mehr als Jugendlicher bezeichnen?"

Tabelle 27  
Frage Y

ab ..... Lebensjahr (bitte eintragen!)"

Antwortverteilung in %:

	ab 14/15	ab 15/17	ab 18/19	ab 20/21	ab 22/23	ab 24/25	ab 26/27	ab 28/29	ab 30/31	ab 32/33	ab 34/35	über 36	k.A.
I gesamt	2,1	3,4	16,9	19,3	5,2	24,4	7,2	3,5	12,3	0,3	1,7	1,7	2,2
männlich	2,4	5,6	22,4	18,0	4,8	21,0	6,0	3,5	9,2	0,6	1,5	2,4	2,7
weiblich	1,8	1,6	12,2	20,5	5,6	27,4	8,3	3,5	15,0	-	1,4	1,0	1,7
Schuljugend	2,0	3,7	23,1	23,2	5,4	21,5	5,1	3,1	9,5	0,3	1,4	0,8	0,9
Betriebsjug.	2,4	3,4	12,4	16,9	5,0	27,0	8,2	3,5	14,4	0,1	1,3	2,5	2,8
sonst. Jg.	0,9	1,9	8,3	11,1	5,6	25,9	13,9	5,6	15,7	0,9	2,8	1,9	5,6
Zwickau	2,2	3,4	20,3	18,2	4,6	24,6	5,8	3,7	12,1	0,4	0,9	1,8	1,8
Grimma	2,0	5,7	17,2	18,0	3,3	23,0	8,2	2,5	11,1	0,4	3,3	2,9	2,5
Colditz	1,8	2,1	11,6	20,1	8,2	25,8	9,1	3,6	14,0	-	1,2	0,9	1,5
Dörfles	2,1	2,6	13,9	23,7	4,6	23,2	7,7	3,6	11,9	-	1,5	1,0	4,1
17 - 17	2,4	4,3	21,8	23,6	5,6	20,9	4,8	2,6	10,6	0,2	1,0	1,3	1,1
18 - 21	1,9	1,5	7,6	11,1	4,6	34,4	11,1	5,7	12,6	0,4	2,7	2,3	4,2
22 - 25	0,6	1,2	2,9	7,5	4,0	30,1	15,6	5,2	22,0	0,6	2,3	2,9	5,2

Die Tabelle zeigt, daß auch bei den Jugendlichen selbst die Auffassungen über das Jugendalter divergieren. Doch ist die Antwortverteilung nicht gleichmäßig. Fast drei Viertel der Befragten entscheidet sich für 18 und 19 Jahre (16,9 %), für 20 und 21 (19,3 %), für 24 und 25 (24,4 %) und für 30/31 (12,3%). Das heißt, die Jugendlichen betrachten das 18./19. Lebensjahr, das 20./21. Lebensjahr, das 24./25. Lebensjahr und auch das 30./31. Lebensjahr als gewisse Wendepunkte. Die Hälfte der Befragten (51,1%) möchte sich erst ab 24./25. Lebensjahr nicht mehr als Jugendlicher bezeichnen. Für die knappe Hälfte (45,9%) gelten als Jugendliche die Mädchen und Jungen unter 20 Jahre.

Dabei bestehen Geschlechts- und Altersabhängigkeiten. Mädchen möchten länger Jugendliche sein. Mit zunehmendem Alter verschieben die Befragten die Grenze des Jugendalters nach oben (jüngere Jugendliche wollen eher erwachsen sein).

## 2. Die örtliche Jugendpolitik im Urteil der Abgeordneten

### 2.1 Urteile über die Jugend des Ortes

#### 2.1.1. Merkmale der Schul- und Arbeiterjugend

Die umfangreiche Frage F ermittelt allgemeine Urteile der Abgeordneten über die Jugend des Ortes und damit auch in gewisser Weise Beziehungen des Abgeordneten zur Jugend und Kenntnis von ihr. Insgesamt werden - getrennt nach Arbeiter- und Schuljugend - 6 Merkmale der Jugend beurteilt:

- a) Gesellschaftliche Aktivität, b) Politische Ansprechbarkeit,
- c) Interesse an kommunalen Problemen, d) Verlässlichkeit,
- e) Kontaktfreudigkeit in bezug auf die Volksvertretung,
- f) Bereitschaft zur Mitarbeit.

Tabelle 28

Frage F

#### Fragetext:

"Was halten Sie ganz allgemein von der Jugend Ihres Ortes? Schätzen Sie bitte ein, getrennt nach Schuljugend und Arbeiterjugend! Kreuzen Sie bitte bei den jeweiligen Aussagen die Zahl ein, die für folgendes Urteil gilt:

- 1 = ja, das stimmt vollkommen
- 2 = so ungefähr ist es
- 3 = das gilt nur zur Hälfte
- 4 = auf die Richtigkeit trifft das nicht zu
- 5 = das kann man keinesfalls sagen"

#### Gesamtübersicht:

Bei dieser Tabelle sind die Häufigkeiten vertikal verteilt

	in %	a	b	c	d	e	f
1	betr. Schuljugend	33,8	48,9	25,2	31,7	15,1	45,6
	betr. Arbeiterj.	10,8	32,4	21,6	25,9	10,1	41,7
2	betr. Schuljugend	30,2	23,0	18,7	31,7	18,0	30,9
	betr. Arbeiterj.	25,2	28,8	18,7	21,6	10,8	21,3
3	betr. Schuljugend	20,9	14,4	20,9	20,1	11,5	7,9
	betr. Arbeiterj.	31,7	21,6	23,7	32,4	18,7	20,9
4	betr. Schuljugend	7,2	4,3	19,4	3,6	30,9	2,9
	betr. Arbeiterj.	20,9	7,9	22,3	10,1	30,0	5,8
5	betr. Schuljugend	2,2	1,4	7,2	0,7	15,1	0,7
	betr. Arbeiterj.	2,9	0,7	4,3	1,4	15,8	1,4
K.A.	betr. Schuljugend	5,8	7,9	3,6	7,2	9,4	7,9
	betr. Arbeiterj.	8,6	8,6	9,4	8,6	8,6	7,2

Bis auf die Aussage c) "Die Jugend sucht Kontakt mit der Volksvertretung" geben die Abgeordneten in der Mehrheit positive Bewertungen mit mehr oder weniger großen Einschränkungen. Die Position 5 (Ablehnung der vorgegebenen Aussage) ist kaum besetzt. Dagegen muß der Prozentsatz derjenigen, die sich der Stimme enthalten (fast 10 %), als hoch bezeichnet werden.

Aus der Tabelle wird klar deutlich: Durchweg bewerten die Abgeordneten die Schuljugend positiver als die Arbeiterjugend. Besonders deutlich ist das bei a und bei b. 33,3 % der Abgeordneten lassen die Aussage a) "Die Jugend ist gesellschaftlich aktiv" uneingeschränkt für die Schuljugend gelten, aber nur 10,8 % für die Arbeiterjugend. Bei Aussage b) "Die Jugend ist politisch ansprechbar" ist das Verhältnis 43,9 % zu 32,4 %.

Von den 6 vorgegebenen Aussagen hat f "Die Jugend ist bereitwillig, wenn es gilt, an der Lösung von Jugendproblemen mitzuarbeiten" die höchste Bewertung erhalten. Fast die Hälfte der Abgeordneten (49,6 % in bezug auf die Schuljugend und auch 41,7 % in bezug auf die Arbeiterjugend) stimmen der Aussage uneingeschränkt zu. Weitere 30,9 % bzw. 22,3 % machen geringe Abstriche. Hoch wird auch die politische Ansprechbarkeit der Jugend (b) beurteilt. Am meisten gehen die Ansichten bei Aussage c) "Die Jugend ist an kommunalen Problemen interessiert" auseinander - die Positionen 1 bis 4 sind nahezu gleichmäßig besetzt.

In den nachfolgenden Tabellen zeichnet sich folgende Tendenz ab: Je kleiner der Ort, desto kritischer das Urteil. Vielleicht wirkt hier die Größe der Distanz von der gesamten Jugend des Ortes, vielleicht gehen die Abgeordneten der kleinen Orte auch nur von konkreten Jugendlichen aus.

#### a) Gesellschaftliche Aktivität

Zu bewertende Aussage:

Tabelle 29  
Frage 1 a

"Die Jugend ist gesellschaftlich aktiv"

	in %	1	2	3	4	5	K.1.
Insgesamt	betr. Schulj.	33,8	30,2	20,9	7,2	2,2	5,3
	betr. Arb. Jgd.	10,8	25,2	31,7	20,9	2,9	8,6
Zwickau	betr. Schulj.	38,6	26,3	21,1	5,3	3,5	5,3
	betr. Arb. Jgd.	15,8	31,6	31,6	14,0	5,3	1,3
Grinma	betr. Schulj.	33,3	35,9	25,6	2,6	-	2,6
	betr. Arb. Jgd.	7,7	20,5	51,3	12,3	2,6	5,1
Colditz	betr. Schulj.	29,2	29,2	25,0	12,5	-	4,2
	betr. Arb. Jgd.	-	29,2	16,7	33,3	-	20,3
Dörfler	betr. Schulj.	26,3	31,6	5,3	15,8	5,3	15,8
	betr. Arb. Jgd.	15,8	10,5	10,5	42,1	-	21,1

Die allgemeine Beurteilung der gesellschaftlichen Aktivität der Jugend durch die Abgeordneten ist zunächst recht positiv, wenn auch die meisten Abgeordneten gewisse Einschränkungen machen. Die Schuljugend wird viel aktiver eingeschätzt, als die Arbeiterjugend (Position 1: 33,8 % zu 10,8 %).

b) Politische Ansprechbarkeit

Zu bewertende Aussage:

Tabelle 30  
Frage P b

"Die Jugend ist politisch ansprechbar"

		in %					
		1	2	3	4	5	
Insgesamt	betr. Schuljugend	48,9	23,0	14,4	4,3	1,4	7,9
	betr. Arbeiterj.	32,4	28,8	21,6	7,2	0,9	8,5
Zwickau	betr. Schuljugend	59,6	22,8	10,5	3,5	-	3,5
	betr. Arbeiterj.	42,1	33,3	15,8	5,2	1,0	1,8
Grimma	betr. Schuljugend	53,8	15,4	17,9	2,6	-	10,3
	betr. Arbeiterj.	33,3	23,1	25,6	7,7	-	10,3
Goldsitz	betr. Schuljugend	45,8	25,0	16,7	3,3	-	4,2
	betr. Arbeiterj.	20,8	25,0	25,0	12,5	-	16,7
Dörfler	betr. Schuljugend	10,5	31,8	15,8	5,3	10,5	21,1
	betr. Arbeiterj.	15,8	31,6	26,3	10,5	-	15,8

Auch hier geben die Abgeordneten überwiegend positive Urteile. Lediglich bei den Großböhmern und Schönbachern ist das Bild anders (Position 1 : 59,6 % in Zwickau und 10,5 % in den Dörfern!)

c) Interesse an kommunalen Problemen

Zu bewertende Aussage:

Tabelle 31  
Frage P c

"Die Jugend ist an kommunalen Problemen interessiert"

		in %					
		1	2	3	4	5	
Insgesamt	betr. Schuljugend	25,2	18,7	20,9	19,4	7,8	8,6
	betr. Arbeiterj.	21,6	18,7	23,7	22,3	4,3	9,4
Zwickau	betr. Schuljugend	26,3	22,8	26,3	15,8	5,3	3,5
	betr. Arbeiterj.	28,1	24,6	23,1	12,2	3,5	3,5
Grimma	betr. Schuljugend	33,3	12,8	7,7	30,8	7,7	7,7
	betr. Arbeiterj.	15,4	12,8	20,5	33,3	7,7	10,2
Goldsitz	betr. Schuljugend	20,8	16,7	26,8	20,8	3,3	12,5
	betr. Arbeiterj.	16,7	20,8	25,0	25,0	-	12,5
Dörfler	betr. Schuljugend	10,5	21,1	31,6	5,3	10,5	21,1
	betr. Arbeiterj.	21,1	10,5	15,8	26,3	5,3	21,1

Bei den Grimmaer Abgeordneten ist sowohl die Position 1 (33,3 % Schulj.) als auch die Position 4 (30,8 % Schulj.) am stärksten besetzt, auch die Ansichten der Abgeordneten in Zwickau und Goldsitz gehen auseinander, jedoch sind hier (insbesondere in Zwickau) die Positionen 2 und 3 stärker besetzt.

d) Verlässlichkeit

Zu bewertende Aussage:

Tabelle 32  
Frage F d

"Auf die Jugendlichen kann man sich verlassen"

	in %	1	2	3	4	5	K.A.
Insgesamt betr. Schuljugend	31,7	31,7	20,1	3,6	0,7	7,2	
betr. Arbeiterj.	25,9	21,6	32,4	10,1	1,4	3,6	
Zwickau betr. Schuljugend	36,8	43,9	12,3	3,5	-	3,5	
betr. Arbeiterj.	31,6	33,3	29,3	1,3	-	3,5	
Griana betr. Schuljugend	33,3	17,9	23,1	15,4	2,6	7,7	
betr. Arbeiterj.	25,6	20,5	23,2	15,4	2,6	7,7	
Golditz betr. Schuljugend	29,2	29,2	20,8	16,7	-	4,2	
betr. Arbeiterj.	20,8	4,2	29,2	25,0	4,2	16,7	
Dörfler betr. Schuljugend	15,3	26,3	36,8	-	-	21,1	
betr. Arbeiterj.	15,8	10,5	52,6	5,3	-	15,8	

Ein Drittel der Abgeordneten (31,7 %) stimmt in bezug auf die Schuljugend dieser Aussage ohne Einschränkungen zu, ein weiteres Drittel (31,7 %) stimmt im großen ganzen zu. Wiederum kommen die besten Bewertungen aus Zwickau.

e) Kontaktfreudigkeit in bezug auf die Volksvertretung

Zu bewertende Aussage:

Tabelle 33  
Frage F e

"Die Jugend sucht Kontakt mit der Volksvertretung"

	in %	1	2	3	4	5	K.A.
Insgesamt betr. Schuljugend	15,1	18,0	11,5	30,9	15,1	9,4	
betr. Arbeiterj.	10,1	10,3	13,7	36,0	15,3	8,6	
Zwickau betr. Schuljugend	22,3	17,5	15,2	24,6	13,8	3,5	
betr. Arbeiterj.	17,5	14,0	26,3	24,6	13,3	1,3	
Griana betr. Schuljugend	12,3	15,4	10,3	33,5	10,3	12,3	
betr. Arbeiterj.	2,6	10,3	12,3	46,2	12,4	12,3	
Golditz betr. Schuljugend	8,3	20,8	4,2	37,5	20,8	8,3	
betr. Arbeiterj.	3,3	3,3	12,5	41,7	15,7	12,5	
Dörfler betr. Schuljugend	5,3	21,1	10,5	26,3	15,3	21,1	
betr. Arbeiterj.	5,3	5,3	15,3	42,1	12,3	15,3	

Übereinstimmend bewerten die Abgeordneten aller Orte die Kontaktfreudigkeit in bezug auf die Volksvertretung nicht sehr hoch. Rund die Hälfte gibt sowohl in bezug auf die Schuljugend als auch auf die Arbeiterjugend negative Bewertungen (Position 4 + 5: 46,0 % bzw. 51,3 %).

1) Bereitschaft zur Mitarbeit

Tabelle 34  
Frage F 1

Zu bewertende Aussage:

"Die Jugend ist bereitwillig, wenn es gilt, an der Lösung von Jugendproblemen mitzuarbeiten."

	in %	1	2	3	4	5	K.A.
Insgesamt	betr. Schuljugend	49,6	30,9	7,9	2,9	0,7	7,9
	betr. Arbeiterj.	41,7	22,3	20,9	5,3	1,4	7,2
Zwickau	betr. Schuljugend	56,1	33,3	3,5	1,3	1,8	3,5
	betr. Arbeiterj.	61,4	22,8	3,3	1,3	3,5	1,3
Grimma	betr. Schuljugend	43,6	35,9	7,7	2,6	-	1,3
	betr. Arbeiterj.	23,2	23,2	30,8	2,6	-	10,3
Golditz	betr. Schuljugend	45,3	25,0	16,7	3,3	-	4,2
	betr. Arbeiterj.	29,2	12,5	29,2	16,7	-	12,5
Dörfer	betr. Schuljugend	47,4	21,1	10,5	-	-	21,1
	betr. Arbeiterj.	26,3	21,1	26,5	1,5	-	15,8

Übereinstimmend geben die Abgeordneten hier sehr positive Bewertungen. In Zwickau bewerten die Abgeordneten sogar die Arbeiterjugend höher als die Schuljugend (61,4 % zu 56,1 % bei Position 1) Die bei allen Aussagen gibt es auch hier in den Dörfern die meisten "Meinungslosen" (- Rubrik k.A. = keine Antwort).

2.1.2. Die Wirksamkeit der FDJ

Tabelle 35  
Frage C

Frageort:

"Die Wirksamkeit der FDJ auf die Jugendarbeit in meinem Abgeordnetenbereich ist gut.

1. das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum behaupten
4. das stimmt nicht
5. das kann ich nicht beurteilen"

in %	1	2	3	4	5	K.A.
Insgesamt	10,1	18,7	41,0	11,5	17,3	1,4
Zwickau	12,3	2,1	40,4	18,8	10,5	-
Grimma	7,7	12,3	51,3	5,1	20,5	2,6
Golditz	4,2	4,2	45,0	12,5	33,3	-
Dörfer	15,8	21,1	15,8	31,6	10,5	5,3

Nur einer von 10 Abgeordneten (10,1 %) hält die Wirksamkeit der FDJ in seinem Abgeordnetenbereich für gut. 17,3 % der Befragten haben zu diesem Problem überhaupt keine Meinung.

## 2.2 Die Einbeziehung der Jugend

### 2.2.1 Stand

Tabelle 37  
Frage J

#### Frage J:

"Unsere örtliche Volksvertretung in der Stadt (in der Gemeinde) bemüht sich, die Jugendlichen in die Arbeit einzubeziehen und ihnen Aufgaben zu übertragen."

1. das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum behaupten
4. das stimmt nicht"

%	1	2	3	4	K.A.
Insgesamt	54,7	2,8	11,5	2,9	2,2
Zwickau	77,2	21,1	-	1,8	-
Grimma	46,2	33,3	12,8	-	7,7
Colditz	33,3	41,7	20,8	4,2	-
Dörfer	31,6	26,3	31,6	1,5	-

Über die Hälfte der Befragten (54,7) stimmt der vorgegebenen Aussage vorbehaltlos zu - in Zwickau sogar 77,2 " - in Colditz nur 33,3 %. Der Anteil der negativ - kritischen Antworten (Positionen 3 + 4) beträgt 14,4 %. Er ist in Großbethen und Schönbach besonders hoch (42,1 %).

Die Antworten der Jugendlichen auf die gleiche Frage zeigen: (vgl. Abschnitt 1.4.3.): Die Abgeordneten beurteilen die Bemühungen der örtlichen Volksvertretung, die Jugendlichen einzubeziehen, überwiegend gut - im Denken der Jugendlichen spiegelt sich das jedoch nicht im gleichen Maße wider (Pos. 1 + 2: 33,5 % der Abg. zu 47,6 % der Jugendlichen)

### 2.2.2. Stellung zur Einbeziehung

Die Fragen D und E erforschen die Bereitschaft der Abgeordneten, Jugendliche in die Vorbereitung von Beschlüssen und in Beratungen von kommunal-politischen Problemen einzubeziehen. Frage E hebt dabei die Arbeiterjugend hervor.

Fragetext:

Tabelle 41  
Frage G

"In unserer Stadt (in unserer Gemeinde) kümmert sich die örtliche Volksvertretung um die Jugend.

1. das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum behaupten
4. das stimmt nicht."

in %	1	2	3	4	K.A.
Insgesamt	58,3	30,2	8,6	0,7	2,2
Zwickau	68,4	29,3	1,3	-	-
Grimma	61,5	28,2	2,6	-	7,7
Colditz	53,3	33,3	8,3	-	-
Dörfer	21,1	31,6	42,1	5,3	-

9 von 10 Abgeordneten (88,5 %) stimmen der vorgegebenen Aussage vollkommen oder mit gewissen Einschränkungen zu. Auffallend ist, daß die Mehrheit der Abgeordneten von Grossbothen und Schönbach der Ansicht sind, ihre Volksvertretung kümmere sich noch nicht genügend um die Jugend. In Zwickau, Grimma und Colditz hingegen macht die Mehrheit der Abgeordneten (68,4 % bzw. 61,5 % bzw. 53,3 %) keine Abstriche an der vorgegebenen Aussage.

Ganz anders ist das Bild bei den Jugendlichen, die die gleiche Frage beantworten (vgl. Abschnitt 1.4.1.). Nur 15,7 % der befragten Jugendlichen erkennt, daß sich die örtliche Volksvertretung um die Jugend kümmert.

Tabelle 42  
Frage I

Fragetext:

"Die Volksvertretung unseres Ortes beschäftigt sich auf ihren Tagungen in genügendem Maße mit Problemen unserer Jugend.

1. das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum behaupten
4. das stimmt nicht."

in %	1	2	3	4	K.A.
Insgesamt	47,5	36,7	12,2	1,4	2,2
Zwickau	47,4	43,9	3,8	-	-
Grimma	59,0	30,8	5,1	-	5,1
Colditz	50,3	29,2	8,3	4,2	-
Dörfer	10,5	36,3	42,1	5,3	5,3



Wiederum stimmt die große Mehrheit der Abgeordneten (84,2 %) der vorgegebenen Aussage zu (Position 1 + 2). Eine Ausnahme machen wiederum die Abgeordneten von Großbothen und Schönbach: Die Hälfte (47,4 %) hält die Aussage nicht für richtig (Positionen 3 + 4).

2.3.2. Der Plan zur Förderung der Jugend und des Sports

Frage H:

Tabelle 43  
Frage H

"Der Plan zur Förderung der Jugend und des Sports in unserem Ort ist ein wirksames Instrument der Jugendarbeit und nicht nur eine formale Angelegenheit.

- 1. das ist auch meine Meinung
- 2. so ungefähr denke ich auch
- 3. so unbedingt möchte ich das nicht behaupten
- 4. dieser Meinung bin ich nicht
- 5. das kann ich nicht beurteilen."

in %	1	2	3	4	5	K.A.
Insgesamt	58,3	12,2	22,3	3,6	1,4	2,2
Zwickau	71,9	7,0	19,3	1,3	-	-
Grimma	43,7	10,3	30,8	-	2,6	7,7
Colditz	50,0	25,0	20,3	-	4,2	-
Dörfer	47,4	15,3	15,3	21,1	-	-

70,5 % der Abgeordneten schätzen die Wirksamkeit des Plans zur Förderung der Jugend und des Sports hoch ein (Position 1 + 2). Das trifft insbesondere auf die Zwickauer Abgeordneten zu (71,9 %) für Position 1). Der größte Prozentsatz der kritischen Antworten kommt aus den Dörfern (sogar 21,1 % sind Position 4).

2.3.3. Volksvertretung und Rat

Tabelle 44  
Frage K

Frage K:

"Der Rat der Stadt (bzw. der Gemeinde) informiert die Volksvertretung in genügendem Maße über die Verwirklichung der staatlichen Jugendpolitik im Ort.

- 1. das stimmt vollkommen
- 2. so ungefähr ist es
- 3. das kann ich kaum behaupten
- 4. das stimmt nicht".

in %	1	2	3	4	K.A.
Insgesamt	53,2	31,7	10,3	1,4	2,9
Zwickau	64,9	31,6	3,5	-	-
Grimma	69,0	20,2	5,1	-	7,7
Colditz	50,0	37,5	3,3	4,2	-
Dörfer	10,5	31,6	47,4	5,3	5,3

Fast alle Abgeordneten (34,9 %) schätzen die Bemühungen des Rates hoch ein (Positionen 1 + 2). Lediglich die Dörfer bilden wieder eine Ausnahme. Nur 10,5 % der Abgeordneten der Dörfer haben sich in Pos. 1 eingetragen - die Hälfte kann der vorgegebenen Aussage nicht zustimmen. Das kann sowohl an der schlechten Arbeit des Rates, als auch an der besonders kritischen Einschätzung der Abgeordneten liegen.

### 2.3.4. Vorschläge der Abgeordneten

Frage 2 ermittelt Vorschläge der Abgeordneten zur Verbesserung der Jugendarbeit im Ort. 32 % der Abgeordneten (37,7 % in Zwickau, 74,4 % in Grimma, 75,0 % in Colditz, 39,5 % in den Dörfern) unterbreiteten mindestens einen, 28,8 % zwei Vorschläge.

Tabelle 45  
Frage 2

#### Frage text:

Was müsste Ihrer Meinung nach getan werden, um die Jugendarbeit in Ihrem Ort zu verbessern? a)... b)..."  
Die Antworten auf diese offene Frage wurden wie folgt kategorisiert:  
(Die Kategorien bitte vergleichen bei 1.4.4)

in %	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Insgesamt	1,4	3,6	3,3	13,0	30,9	2,9	1,4	5,3	7,9
Zwickau	-	-	42,1	21,1	35,2	5,3	1,8	3,6	10,5
Grimma	2,6	7,7	23,1	20,5	30,7	-	2,6	7,7	12,8
Colditz	4,2	4,2	33,4	16,7	25,0	4,2	-	4,2	-
Dörfer	-	5,3	68,5	5,3	26,3	-	-	10,6	-

Am häufigsten sind Vorschläge zu den Positionen 3 (38,0 %), 5 (30,9 %) und 4 (13,0 %) - also Vorschläge mit vordergründig politischer Problematik (Positionen 3 und 5). Allerdings unterbreiten die Abgeordneten - genauso wie die Jugendlichen - kaum Vorschläge, die speziell die Erörterung politischer Fragen mit der Jugend betreffen (nur 2,9 %).

Aufschlußreich ist ein Vergleich dieser Ergebnisse mit den Vorschlägen der Jugendlichen auf eine ähnliche Frage (vgl. 1.4.4.). In den meisten Positionen besteht keine Übereinstimmung. So denken die Abgeordneten - im Gegensatz zu den Jugendlichen - kaum an kulturelle und sportliche Veranstaltungen. Das läßt vermuten, daß nicht überall schon alle Möglichkeiten für eine aktive Jugendlpolitik genutzt werden.

### 2.4 Der Abgeordnete

Der letzte Hauptabschnitt untersucht einige Aspekte der Abgeordnetenposition in ihren Beziehungen zur allgemeinen Tätigkeit und zur Jugendarbeit im besonderen.

## 2.4.1 Arbeitssituation

Die Beziehungen des Abgeordneten zum Jugendlichen und die Effektivität seines Wirkens werden wesentlich davon mitbestimmt, wie der Abgeordnete seine eigene Arbeitssituation erlebt - ob er sich allgemein überlastet fühlt oder genügend Reserven zur Ausübung seiner verantwortungsvollen Tätigkeit zur Verfügung hat - ob ihm sein Beruf zu sehr beansprucht oder ihn in ausreichendem Maße gestattet, seine Aufgaben zusätzlich zu erfüllen. Dieses Problem soll durch die nächsten Fragen erhellbar werden:

Fragestext:

Tabellennr. 46  
Frage 3

"Fühlen Sie sich in Ihrer Tätigkeit als Abgeordneter überlastet?"

1. ja, sehr
2. ja, etwas
3. teils-teils
4. kaum
5. überhaupt nicht".

in %	1	2	3	4	5	Σ.4.
Insgesamt	6,5	20,9	36,0	28,8	7,2	0,7
Zwickau	8,3	26,3	42,1	17,5	3,5	1,8
Grinna	2,6	25,6	33,3	35,9	2,6	-
Colditz	4,2	16,7	33,3	33,3	12,5	-
Dörfer	10,5	-	26,3	42,1	21,1	-

Es geht hier nicht um den objektiven Sachverhalt, sondern um das subjektive Erleben möglicher Belastungen. Gerade dieses Empfinden ist real entscheidend, ob jemand seine Aufgaben innerlich gelöst und relativ unbeschwert erfüllen kann. Es kann als bekannt vorausgesetzt werden, daß manche trotz großer Auftragsfülle noch recht viel zusätzlich bewältigen, andere wiederum bei geringerer Belastung schon den Hut vorziehen und mit Unlust und Gemüthlichkeit an die Arbeit gehen.

Aus den Antworten geht hervor, daß jeder vierte Abgeordnete Belastungserlebnisse hat, jeder dritte den Eindruck zurückweist und das andere Drittel zur Indifferenz neigt. Eine relative Unbeschwertheit dokumentieren die Abgeordneten der Dörfer und der Stadt Colditz. Im ganzen gesehen scheint aber der Belastungsfaktor eine ziemlich wichtige Rolle zu spielen. Es ist nicht an uns, das Phänomen zu untersuchen, doch ist es dies wert, von zuständiger Stelle in Augenschein genommen zu werden.

von Abgeordneten der häufigsten für Position drei. In dem Maßfern ist sowohl der Anteil der negativen als auch der positiven Stimmen höher als in den anderen Orten.

Alle diejenigen, die sich für 3 oder 4 entscheiden, wurden befragt:

Tabellc 35

Fragestext:

Unterfrage zu 6

"Woran könnte das Ihrer Meinung nach liegen? a) ... b) ..."

Die Antworten auf diese offene Frage wurden wie folgt kategorisiert:

- 1 arbeitsfähige FDJ-Leitungen fehlen
- 2 Kreisleitung der FDJ kümmert sich nicht um Wohngebiet, bürokratischer Apparat
- 3 Jugend hat kein Interesse an Wohngebietsproblemen, ist gleichgültig
- 4 ungenügende Organisation innerhalb der FDJ
- 5 Interessen der Jugend nicht beachtet, Veranstaltungen sind nicht attraktiv
- 6 Unterstützung durch gesellschaftliche Organe fehlt (Stadt, Partei usw.)
- 7 Jugendgruppen werden zu wenig herangezogen, zu geringe Aufgabenstellung

in %	1	2	3	4	5	6	7	Σ
Insgesamt	20,5	12,5	15,1	11,0	6,9	12,3	13,7	87,4
Zwickau	21,2	10,3	17,9	14,4	7,2	14,2	14,2	100,6
Geisau	13,0	22,7	13,6	9,1	9,1	9,1	9,1	100,7
Golditz	21,0	-	7,1	7,1	7,1	7,1	7,1	100,6
Großbothen	23,3	11,1	22,2	11,1	-	22,2	22,2	100,1

Am häufigsten nennen die Abgeordneten als Ursache für die mangelnde Mitarbeit der FDJ: arbeitsfähige FDJ-Leitungen fehlen (20,5 %). Auch mangelndes Interesse der Jugend (15,1 %) und zu geringe Beachtung der Jugendlichen (13,7 %) werden häufig genannt.

## 2.2 Die Einbeziehung der Jugend

### 2.2.1 Stand

Tab. 37

Frage J

#### Frageform:

"Unsere örtliche Volksvertretung in der Stadt (in der Gemeinde) bemüht sich, die Jugendlichen in die Arbeit einzubeziehen und ihnen Aufgaben zu übertragen."

1. das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum behaupten
4. das stimmt nicht"

%	1	2	3	4	K.A.
Insgesamt	54,7	21,8	11,5	2,9	2,2
Zwickau	77,2	21,1	-	1,8	-
Grimma	46,2	33,3	12,8	-	7,7
Colditz	33,3	41,7	20,8	4,2	-
Dörfel	31,6	20,3	31,6	10,5	-

Über die Hälfte der Befragten (54,7) stimmt der vorgegebenen Aussage vorbehaltlos zu - in Zwickau sogar 77,2 " - in Colditz nur 33,3 %. Der Anteil der negativ - kritischen Antworten (Positionen 3 + 4) beträgt 14,4 %. Er ist in Großbothen und Schönbach besonders hoch (42,1 %).

Die Antworten der Jugendlichen auf die gleiche Frage zeigen: (vgl. Abschnitt 1.4.3.): Die Abgeordneten beurteilen die Bemühungen der örtlichen Volksvertretung, die Jugendlichen einzubeziehen, überwiegend gut - im Denken der Jugendlichen spiegelt sich das jedoch nicht im gleichen Maße wider (Pos. 1 + 2: 33,5 % der Abg. zu 47,6 % der Jugendlichen)

### 2.2.2. Stellung zur Einbeziehung

Die Fragen D und E erforschen die Bereitschaft der Abgeordneten, Jugendliche in die Vorbereitung von Beschlüssen und in Beratungen von kommunal-politischen Problemen einzubeziehen. Frage D hebt dabei die Arbeiterjugend hervor.

Fragebogen:

Tabelle 38  
Frage 1

"Glauben Sie, daß es zweckmäßig ist, Jugendliche in die Vorbereitung von Beschlüssen und in Beratungen von kommunal-politischen Problemen einzubeziehen?"

1. ja
2. nein
3. weiß nicht"

Antwortverteilung in %:

	ja	nein	weiß nicht	K...
Insgesamt	99,3	-	-	0,7
Zwickau	98,2	-	-	1,8
Grimma	100,0	-	-	-
Golditz	100,0	-	-	-
Dörfer	100,0	-	-	-

Das Bild ist eindeutig: Alle Abgeordneten halten die Mitarbeit von Jugendlichen für notwendig.

Zusätzlich ist ermittelt, auf welche Altersgruppen das zutrifft:

Tabelle 39  
Subfrage 2 zu D

Fragebogen:

"Wenn ja: Das trifft zu für die Altersgruppen (evtl. mehrere einzeichnen)"

1. 14 - 16 Jahre
2. 17 - 18 Jahre
3. 19 - 21 Jahre
4. 22 - 25 Jahre

Antwortverteilung in %:

	14 - 16J.	17 - 18J.	19 - 21J.	22 - 25J.
Insgesamt	23,0	63,3	79,9	64,0
Zwickau	26,8	76,8	78,9	64,9
Grimma	17,9	53,8	82,1	61,5
Golditz	20,3	53,3	75,0	62,5
Dörfer	26,3	52,6	84,2	64,0

Die Antworten auf die Zusatzfrage zeigen deutlich, daß die Bereitschaft und die Ansicht der Abgeordneten, die Jugendlichen einzubeziehen, sich durchaus nicht gleichmäßig auf alle Altersgruppen verteilt. So werden die 14 - 16jährigen nicht recht für "voll" genommen: Nur 23,0 % der Abgeordneten halten es für zweckmäßig diese Jugendlichen (MS-Schüler, BOS-Schüler, Lehrlinge) einzubeziehen.

Fragetext:

Tabelle 41  
Frage G

"In unserer Stadt (in unserer Gemeinde) kümmert sich die örtliche Volksvertretung um die Jugend.

1. das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum behaupten
4. das stimmt nicht."

in %	1	2	3	4	K.A.
Insgesamt	58,3	30,2	8,6	0,7	2,2
Zwickau	68,4	29,3	1,8	-	-
Grimma	61,5	28,2	2,6	-	7,7
Colditz	58,3	33,3	8,3	-	-
Dörfer	21,1	31,6	42,1	5,3	-

9 von 10 Abgeordneten (38,5 %) stimmen der vorgegebenen Aussage vollkommen oder mit gewissen Einschränkungen zu. Auffallend ist, daß die Mehrheit der Abgeordneten von Grossbothen und Schönbach der Ansicht sind, ihre Volksvertretung kümmere sich noch nicht genügend um die Jugend. In Zwickau, Grimma und Colditz hingegen macht die Mehrheit der Abgeordneten (68,4 % bzw. 61,5 % bzw. 58,3 %) keine Abstriche an der vorgegebenen Aussage.

Ganz anders ist das Bild bei den Jugendlichen, die die gleiche Frage beantworteten (vgl. Abschnitt 1.4.1.). Nur 15,7 % der befragten Jugendlichen erkennt, daß sich die örtliche Volksvertretung um die Jugend kümmert.

Tabelle 42  
Frage J

Fragetext:

"Die Volksvertretung unseres Ortes beschäftigt sich auf ihren Tagungen in genügendem Maße mit Problemen unserer Jugend.

1. das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum behaupten
4. das stimmt nicht."

in %	1	2	3	4	K.A.
Insgesamt	47,5	36,7	12,2	1,4	2,2
Zwickau	47,4	43,9	3,8	-	-
Grimma	59,0	30,8	5,1	-	5,1
Colditz	58,3	29,2	3,3	4,2	-
Dörfer	10,5	36,8	42,1	5,3	5,3

Frageort:

„Ist es bei Ihnen so, daß Sie sich hierbei vorwiegend mit der Arbeiterjugend befaßt?“

1. Ja, das kann ich voll bejahen  
 2. Ja, das kann ich in einem hohen Grade bejahen  
 3. Unentschieden  
 4. Das kann ich nicht bejahen.

in %	1.	2.	3.	4.	K.A.
Insgesamt	27,8	20,6	25,9	17,0	0,7
Zwickau	26,3	24,6	24,1	23,7	-
Grimma	20,5	38,5	30,8	7,7	2,6
Solditz	37,5	20,8	20,8	20,8	-
Dörfern	42,4	15,3	36,8	5,3	-

Die Antworten divergieren stark. Das zeigt, daß die Abgeordneten bei der Beantwortung dieser Frage unsicher waren bzw. auf sich selbst bezogen urteilten. Am deutlichsten wird das in Zwickau, alle vier Antwortmöglichkeiten sind nahezu gleich besetzt. Beachtenswert ist, daß immerhin fast die Hälfte der Abgeordneten (45,9%) negativ antworteten (Position 3 + 4).

2.3. Die örtliche Volksvertretung und die Jugendpolitik2.3.1. Allgemeine Aussagen

Die Fragen G und L ermitteln eine globale Einschätzung der örtlichen Jugendpolitik durch die Abgeordneten. Bei Frage G geht es darum, inwieweit die örtliche Volksvertretung die Jugend als erstes überhaupt im Auge hat. Frage L ist die Tätigkeiten der örtlichen Volksvertretung zugeschnitten.



Wiederum stimmt die große Mehrheit der Abgeordneten (84,2 %) der vorgegebenen Aussage zu (Position 1 + 2). Eine Ausnahme machen wiederum die Abgeordneten von Großbothen und Schönbach: Die Hälfte (47,4 %) hält die Aussage nicht für richtig (Positionen 3 + 4).

### 2.3.2. Der Plan zur Förderung der Jugend und des Sports

#### Fragebert:

Tabelle 43  
Frage H

"Der Plan zur Förderung der Jugend und des Sports in unserem Ort ist ein wirksames Instrument der Jugendarbeit und nicht nur eine formale Angelegenheit.

1. das ist auch meine Meinung
2. so ungefähr denke ich auch
3. so unbedingt möchte ich das nicht behaupten
4. dieser Meinung bin ich nicht
5. das kann ich nicht beurteilen."

in %	1	2	3	4	5	K.A.
Insgesamt	58,3	12,2	22,3	3,6	1,4	2,2
Zwickau	71,9	7,0	19,3	1,3	-	-
Grimma	43,7	10,3	30,8	-	2,6	7,7
Colditz	50,0	25,0	20,3	-	4,2	-
Dörfer	47,4	15,8	15,8	21,1	-	-

70,5 % der Abgeordneten schätzen die Wirksamkeit des Plans zur Förderung der Jugend und des Sports hoch ein (Position 1 + 2). Das trifft insbesondere auf die Zwickauer Abgeordneten zu (71,9 %) für Position 1). Der größte Prozentsatz der kritischen Antworten kommt aus den Dörfern (sogar 21,1 % in Position 4).

### 2.3.3. Volksvertretung und Rat

Tabelle 44  
Frage K

#### Fragebert:

"Der Rat der Stadt (bzw. der Gemeinde) informiert die Volksvertretung in genügender Maße über die Verwirklichung der staatlichen Jugendpolitik im Ort.

1. das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum behaupten
4. das stimmt nicht".

in %	1	2	3	4	K.A.
Insgesamt	53,2	31,7	10,8	1,4	2,9
Zwickau	64,9	31,6	3,5	-	-
Grimma	59,0	20,2	5,1	-	7,7
Colditz	50,0	37,5	3,3	4,2	-
Dörfer	10,5	31,6	47,4	5,3	5,3

Fast alle Abgeordneten (84,9 %) schätzen die Bemühungen des Rates hoch ein (Positionen 1 + 2). Lediglich die Dörfer bilden wieder eine Ausnahme. Nur 10,5 % der Abgeordneten der Dörfer haben sich in Pos. 1 eingetragen - die Hälfte kann der vorgegebenen Aussage nicht zustimmen. Das kann sowohl an der schlechten Arbeit des Rates, als auch an der besonders kritischen Einschätzung der Abgeordneten liegen.

#### 2.3.4. Vorschläge der Abgeordneten

Frage 2 ermittelt Vorschläge der Abgeordneten zur Verbesserung der Jugendarbeit im Ort. 32 % der Abgeordneten (37,7 % in Zwickau, 74,4 % in Grimma, 75,0 % in Colditz, 39,5 % in den Dörfern) unterbreiteten mindestens einen, 28,3 % zwei Vorschläge.

Tabelle 45  
Frage 2

#### Frage text:

Was müsste Ihrer Meinung nach getan werden, um die Jugendarbeit in Ihrem Ort zu verbessern? a)... b)..."

Die Antworten auf diese offene Frage wurden wie folgt kategorisiert:

(Die Kategorien bitte vergleichen bei 1.4.4)

in %	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Insgesamt	1,4	3,6	3,3	13,0	30,9	2,9	1,4	5,8	7,9
Zwickau	-	-	42,1	21,1	35,2	5,3	1,8	3,6	10,5
Grimma	2,6	7,7	23,1	20,5	30,7	-	2,6	7,7	12,8
Colditz	4,2	4,2	33,4	16,7	25,0	4,2	-	4,2	-
Dörfer	-	5,3	68,5	5,3	26,3	-	-	10,6	-

Am häufigsten sind Vorschläge zu den Positionen 3 (33,3 %), 5 (30,9 %) und 4 (13,0 %) - also Vorschläge mit vorwiegend politischer Problematik (Positionen 3 und 5). Allerdings unterbreiteten die Abgeordneten - genauso wie die Jugendlichen - kaum Vorschläge, die speziell die Erörterung politischer Fragen mit der Jugend betreffen (nur 2,9 %).

Aufschlußreich ist ein Vergleich dieser Ergebnisse mit den Vorschlägen der Jugendlichen auf eine ähnliche Frage (vgl. 1.4.4.). In den meisten Positionen besteht keine Übereinstimmung. So denken die Abgeordneten - im Gegensatz zu den Jugendlichen - kaum an kulturelle und sportliche Veranstaltungen. Das läßt vermuten, daß nicht überall schon alle Möglichkeiten für eine aktive Jugendpolitik genutzt werden.

#### 2.4 Der Abgeordnete

Der letzte Hauptabschnitt untersucht einige Aspekte der Abgeordnetenposition in ihren Beziehungen zur allgemeinen Tätigkeit und zur Jugendarbeit im besonderen.

## 2.4.1 Arbeitssituation

Die Beziehungen des Abgeordneten zum Jugendlichen und die Effektivität seines Wirkens werden wesentlich davon mitbestimmt, wie der Abgeordnete seine eigene Arbeitssituation erlebt - ob er sich allgemein überlastet fühlt oder genügend Reserven zur Ausübung seiner verantwortungsvollen Tätigkeit zur Verfügung hat - ob ihn sein Beruf zu sehr beansprucht oder ihn in ausreichendem Maße gestattet, seine Aufgaben zusätzlich zu erfüllen.

Dieses Problem soll durch die nächsten Fragen erhellbar werden:

Tabolle 46  
Frage 3

Fragestext:

"Fühlen Sie sich in Ihrer Tätigkeit als Abgeordneter überlastet?"

1. ja, sehr
2. ja, etwas
3. teils-teils
4. kaum
5. überhaupt nicht".

in %	1	2	3	4	5	Σ. d.
Insgesamt	6,5	20,9	36,0	28,8	7,2	0,7
Zwickau	8,3	26,3	42,1	17,5	3,5	1,8
Grimma	2,6	25,6	33,3	35,9	2,6	-
Colditz	4,2	16,7	33,3	33,3	12,5	-
Dörfer	10,5	-	25,3	42,1	21,1	-

Es geht hier nicht um den objektiven Sachverhalt, sondern um das subjektive Erleben möglicher Belastungen. Gerade dieses Empfinden ist real entscheidend, ob jemand seine Aufgaben innerlich gelöst und relativ unbeschwert erfüllen kann. Es kann als bekannt vorausgesetzt werden, daß manche trotz großer Auftragsfülle noch recht viel zusätzlich bewältigen, andere wiederum bei geringerer Belastung schon den Mut verlieren und mit Unlust und Unwilligkeit an die Arbeit gehen.

Aus den Antworten geht hervor, daß jeder vierte Abgeordnete Belastungserlebnisse hat, jeder dritte den Eindruck zurückweist und das andere Drittel zur Indifferenz neigt. Eine relative Unbeschwertheit dokumentieren die Abgeordneten der Dörfer und der Stadt Colditz. Im ganzen gesehen scheint aber der Belastungsfaktor eine ziemlich große Rolle zu spielen. Es ist nicht an uns, das Phänomen zu untersuchen, doch ist es dies wert, von zuständiger Stelle in Augenschein genommen zu werden.

Frage B:

"Meine berufliche Belastung hindert mich daran, meine Aufgaben als Abgeordneter ordentlich zu erfüllen."

1. das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum behaupten
4. das stimmt nicht."

	1	2	3	4	K.a.
Insgesamt	7,2	13,7	36,0	35,3	2,9
Zwickau	8,8	15,8	38,6	35,1	1,8
Grimma	7,7	25,6	33,3	28,2	5,1
Golditz	4,2	16,7	33,3	45,8	-
Dörfler	5,3	15,3	36,8	36,3	5,3

Die Belastung durch den Beruf wird nur von jedem vierten Abgeordneten, alle anderen haben diesbezüglich kaum Sorgen, wenn man von den Grimmaer Abgeordneten absteht, wo das jeder dritte zum Ausdruck brachte.

Wenn der Beruf nicht in dem Maße hinderlich ist, dann müssen andere Faktoren in Betracht gezogen werden. Eine Korrelation der Fragen B und I wird im Abschlußbericht vorgenommen, so daß dort eindeutiger Aussagen über einen möglichen Zusammenhang gemacht werden können.

2.4.2. Kontakte zur Jugend

als Gegenfrage zur Frage N im Abschnitt 1.4.2 interessiert hier, wie oft die Abgeordneten in der Regel mit Jugendlichen Kontakt haben und mit welchen Problemen sie sich an die Jugend wenden.

Frage C:

"Haben Sie in letzten Vierteljahr in Ihrer Eigenschaft als Volksvertreter mit Jugendlichen gesprochen?"

1. ja
2. nein

in %	1	2
Insgesamt	63,5	34,5
Zwickau	70,2	29,8
Grimma	61,5	38,5
Golditz	50,0	50,0
Dörfler	70,9	21,1

Nach der Antwortverteilung kamen die Abgeordneten durchschnittlich alle 5 Monate speziell mit Jugendlichen im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung zusammen, in Zwickau und in den Dörfler Kreisen auch in Golditz.

Es ist vom Auftraggeber selbst einzuschätzen, inwieweit das ausreicht, um eine intensive Jugendpolitik zu betreiben, denn es war immer die gleiche Mehrheit Abgeordnete, die in zurückliegenden Jahren die Jugendzusammenkünfte nicht nur besuchte, sondern auch leitete.

Die nächste Frage erforscht den Gegenstand der Gespräche

Fragebogen:

Vorüber haben die Volksvertreter mit den Jugendlichen gesprochen?

1. allgemeine Jugendpolitik
2. aktuell-politische Fragen
3. Wehrerziehung
4. Kulturarbeit
5. Politisierung
6. Gewerkschaftliche Arbeit
7. Volkshilfen / erzieherische Fragen (Kroule)
8. Jugendkriminalität

in %	1	2	3	4	5	6	7	8
Insgesamt	15,4	35,3	2,2	15,4	12,1	12,4	7,9	1,3
Zwickau	15,0	35,0	2,5	15,0	10,0	15,0	2,5	-
Grimma	12,5	12,5	4,2	3,3	20,8	16,7	20,8	4,2
Golditz	25,0	33,3	-	-	3,3	3,3	-	33,3
Dörfer	13,3	13,3	-	40,0	6,7	-	6,7	-

Bevorzugt wurden aktuell-politische Fragen, es folgten die Fragen der allgemeinen Jugendpolitik und der Kulturarbeit, die in der letzten genannten in den Dörfern vordergründig behandelt wurden. Bei sonst totaler Verschiedenheit in den einzelnen Dörfern ist doch der gleiche Anteil wehrpolitischer Fragen zu verzeichnen, was auffällig ist. Die Frage erwächst, was man dies erklären kann. Es ist noch zu ergründen, in welcher Richtung die Frage der Jugendkriminalität Bestandteil der Tätigkeit des Jugendrates ist.

Fragebogen:

Die Jugendpolitik gehört zu meiner Arbeit aus folgenden Gründen:

1. das trifft für mich voll zu
2. das kann ich nur mit Einschränkung bejahen
3. das kann ich kaum von mir behaupten
4. das trifft auf mich nicht zu

in %	1	2	3	4	5
Insgesamt	41,7	36,0	10,8	3,6	8,9
Zwickau	45,6	40,4	10,5	3,5	-
Grimma	30,1	33,3	15,4	15,4	5,1
Golditz	45,3	33,3	3,3	3,3	11,2
Dörfer	47,6	31,6	5,3	10,5	5,3

Nach den gesetzlichen Anforderungen hätte die Frage bei jeder Obererhebung von Soll- und Istwerten von jedem Jugendrat mit 4 Beantwortet werden müssen. Das von nicht beantwortet wird, zeigt obenstehende Tabelle 50. Nicht beantwortet wurde aber gerade bei der Frage gerade ist. Bei jedem fünften muß das sogar als vornehm betrachtet werden (Zwickau, 1944). Was besser sieht das in Zwickau nur ein Teil der Teilnehmer die die Beantworten den Sachverhalt haben, und die anderen die nicht beantwortet ist, ist nicht bekannt. Es ist zu ergründen, warum dies so ist.

### 2.4.3 Stellung zur Jugendarbeit

Der reale Kontakt zur Jugend wird mit davon bestimmt, in welchem Maße der Abgeordnete sich zur Jugend hingezogen fühlt, ob er an der Arbeit mit der Jugend Freude empfindet und auch den Mut hat, mit ihr zu diskutieren.

Die entsprechenden Stellungnahmen ergeben sich aus Tabelle 51.

Tabelle 51

Frage P

Frageform:

"Es bereitet mir stets Freude, wenn ich Aufgaben habe, die mich zur Arbeit mit der Jugend veranlassen"

1. das stimmt vollkommen
2. so ungefähr ist es
3. das kann ich kaum behaupten
4. das stimmt nicht

in %	1	2	3	4	K.A.
Insgesamt	54,0	35,3	7,2	1,4	2,2
Zwickau	61,4	33,3	3,5	1,3	-
Grimma	43,6	46,2	5,1	-	5,1
Colditz	54,2	25,0	12,5	4,2	4,2
Dörfler	52,6	31,6	15,8	-	-

Nur jeder zweite betont seine völlige emotionale Zuwendungsbereitschaft, jeder dritte macht Einschränkungen und 3,6 % verneinen den Sachverhalt völlig. In Zwickau ergeben sich auch hier positivere Selbsteinschätzungen als in anderen Orten. Das mag ortsspezifisch sein und läßt keine großstadttypischen Folgerungen zu.

Summierend läßt die Verteilung erkennen, daß die volle Aufgeschlossenheit für die Jugendpolitik noch nicht bei allen Abgeordneten erreicht ist.

Zum Schluß soll noch dargestellt werden, ob die Abgeordneten direkte Erfahrungen aus der sozialistischen Jugendarbeit früher oder heute mitbringen:

Tabelle 52

Frage Q

Frageform:

"Haben Sie jetzt oder hatten Sie früher eine Funktion in der Jugendarbeit inne?"

1. ja
2. nein"

in %	1	2	K.A.
Insgesamt	52,5	46,2	0,7
Zwickau	56,1	43,9	-
Grimma	57,1	38,5	2,6
Colditz	29,2	70,8	-
Dörfler	57,9	42,1	-

Insbesondere ist zu bemerken, daß jeder zweite Abgeordnete aus dem Kreis der Jugend ausschließt, allerdings im Colditz Wahlkreis dort trifft er auf fast jeden vierten an. Inwieweit ein Mann an sich so den anderen Positionen zu verortet werden muß, kann erst im Abschlußbericht geklärt werden.